



Begleitbroschüre

# Interkultureller Jahresplaner

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>Das Christentum</b>	<b>6</b>
Zeitrechnung im Christentum	7
Ursprünge und Lehre des Christentums	7
Das Christentum heute	8
Schriftliche Überlieferung	8
Feiertage des Christentums	8
<b>Der Islam</b>	<b>15</b>
Zeitrechnung im Islam	16
Ursprünge und Lehre des Islam	16
Der Islam heute	17
Schriftliche Überlieferung	18
Feiertage des Islams	18
<b>Das Judentum</b>	<b>23</b>
Zeitrechnung im Judentum	24
Ursprünge und Lehre des Judentums	24
Das Judentum heute	26
Schriftliche Überlieferung	26
Feiertage des Judentums	26
<b>Der Buddhismus</b>	<b>30</b>
Zeitrechnung im Buddhismus	31
Ursprünge und Lehre des Buddhismus	31
Der Buddhismus heute	32
Schriftliche Überlieferung	32
Feiertage des Buddhismus	32

<b>Der Hinduismus</b>	<b>35</b>
Zeitrechnung im Hinduismus	36
Ursprünge und Lehre des Hinduismus	36
Der Hinduismus heute	38
Schriftliche Überlieferung	38
Feiertage des Hinduismus	39
<b>Das Ezidentum</b>	<b>43</b>
Zeitrechnung im Ezidentum	44
Ursprünge und Lehre des Ezidentum	44
Das Ezidentum heute	46
Schriftliche Überlieferung	46
Ezidische Feiertage	47
Feiertage des Ezidentums	48
<b>Die Bahai-Religion</b>	<b>50</b>
Zeitrechnung im Bahaitum / Babismus	51
Ursprünge und Lehre des Bahaitum / Babismus	51
Das Bahaitum / Babismus heute	53
Schriftliche Überlieferung	53
Feiertage der Bahai	53
<b>Weltliche Feiertage</b>	<b>56</b>
<b>Fotoquellen</b>	<b>61</b>
<b>Impressum</b>	<b>62</b>



## **Jürgen Puhmann**

Vorstand des  
DRK-Kreisverbandes Borken e.V.

# Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen  
und Leser,

im Kreis Borken sind – zum Teil schon seit Jahrzehnten – Menschen aus fast allen Ländern der Welt Zuhause. Dennoch ist für einen großen Teil der Bevölkerung die Vielfalt der verschiedenen Religionen und Weltanschauungen zunächst unsichtbar.

Mit dem interkulturellen Jahresplaner sowie dieser Begleitbroschüre möchten wir Sie ermutigen, sich mit den Menschen in Ihrer Nachbarschaft auszutauschen, Feiertage gemeinsam zu begehen und sich besser kennenzulernen.

Der interkulturelle Jahresplaner gibt Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Feiertage des Christentums, Islams, Judentums, Buddhismus, Hinduismus, Ezidentums und der Bahai-Religion sowie eine Vielfalt nationaler und internationaler weltlicher Gedenktage.

Das Rote Kreuz im Kreis Borken, als Teil der Internationalen Rotkreuz- und Halbmondbewegung, setzt sich – unabhängig von Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung – für ein gegenseitiges Verständnis, Freundschaft und die Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern ein.

Mit den Integrationsagenturen, gefördert durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKFFI NRW)

sowie der Servicestelle Antidiskriminierungsarbeit bringen wir uns in die Gestaltung der Integrationsarbeit vor Ort ein.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre und hoffen, dass der Jahresplaner und die Begleit-Broschüre Ihre Neugier geweckt haben:

Unternehmen Sie den ersten Schritt und gehen Sie auf andere Menschen zu. Es lohnt sich!

Ihr



Jürgen Puhlmann

## Das Christentum

Tür im christl. Viertel d. Altstadt Jerusalems



Mit rund 2,26 Milliarden Gläubigen ist das Christentum eine der großen Weltreligionen.

## Zeitrechnung im Christentum

Im interkulturellen Jahresplaner wird unterschieden zwischen den Kirchen mit julianischem und gregorianischem Kalender. Der julianische Kalender wurde durch Julius Cäsar eingeführt (Kalenderjahr: 365,25 Tage). Der gregorianische Kalender war eine Reform dieses Kalenders, der im 16. Jahrhundert um 10 Tage dem Sonnenjahr hinterherhinkte. Die Differenz zwischen den beiden Kalendern beträgt heute 13 Tage.

Ein Teil der orthodoxen Kirchen begeht alle Feste weiterhin nach dem julianischen Kalender (z.B. armenische, russische, syrische, serbische, georgische, mazedonische, ukrainische Kirche).

## Ursprünge und Lehre des Christentums

Das Christentum ist eng mit dem Judentum verbunden. Beide Religionen besitzen die hebräische Bibel (Altes Testament) als heilige Schrift.

Unterscheidend ist das Bekenntnis der Christen zur Person Jesus Christus. In beiden Religionen glauben die Menschen an den gleichen und den einen Gott – mit dem Unterschied, dass dieser im Christentum dreifaltig ist, also

als Vater, Sohn und „Heiliger Geist“ auftritt. Der jüdische Wanderprediger Jesus von Nazareth soll etwa in den Jahren 28 - 30 unserer Zeit aufgetreten sein. Viele Juden glaubten, in ihm den Messias, der im Alten Testament angekündigt worden war, zu erkennen. Christen glauben, dass Gott sich ihnen als Mensch Jesus, als Sohn Gottes, offenbart.

Christen glauben an die jungfräuliche Empfängnis Jesu Mutter Maria. Jesus soll von der Liebe Gottes zu den Menschen und über die Nächstenliebe gepredigt haben. Er predigte, dass vor Gott alle Menschen gleich seien.

Nach wenigen Jahren, in denen Jesus als Wanderprediger durchs Land zog, wurde er von den Römern verhaftet. Diese fürchteten angesichts seines Einflusses um ihre Macht. Jesus wurde zum Tode verurteilt und ans Kreuz geschlagen.

Christen glauben, dass Jesus vom Tode auferstanden ist. Durch seinen Tod habe er sich geopfert, um mit seinem Tod die Menschen von ihren Sünden zu erlösen. Seitdem ist das Kreuz das Symbol des Christentums.

Christen glauben an das ewige Leben. Um dieses zu erreichen, soll versucht werden, sich an die Vorschriften zu halten. Hierzu gehören die Zehn Gebote, aber auch das Gebot der Nächstenliebe und der Verzicht auf Gewalt.

Christen glauben an den Auftrag Gottes, das Evangelium, die gute Nachricht, zu verbreiten. Durch die Taufe als Aufnahme in die christliche Gemeinschaft bzw. als Glaubensbekenntnis wird ein Mensch zum Christen.

# Das Christentum heute

Durch jahrhundertelange Mission, aber auch theologische und machtpolitische Streitigkeiten sowie Migrationsbewegungen finden sich heute Christen in allen Teilen der Welt. Das Christentum als einheitliche Religion gibt es nicht, vielmehr gibt es unterschiedliche Konfessionen, die sich zum Teil sehr stark unterscheiden. Die zahlreichen Konfessionen bzw. Kirchen innerhalb des Christentums lassen sich in vier Hauptgruppen zusammenfassen: römisch-katholische Kirche, die orthodoxen Kirchen, die protestantischen und die anglikanischen Kirchen.

## Schriftliche Überlieferung

Die Heilige Schrift des Christentums ist die Bibel. Sie besteht aus dem Alten und dem Neuen Testament. Im Alten Testament sind altjüdische Religionstexte zu finden. Im Neuen Testament werden das Leben und das Wirken Jesu durch die Evangelisten beschrieben. Die ab 70 n. Chr. entstandenen Evangelien sind nicht als historische Biografie Jesu zu verstehen, sondern als Glaubenszeugnis. Außerchristliche Quellen berichten kaum etwas über Jesus, (erwähnt wird er bei Flavius Josephus, Plinius dem Jüngeren und Tacitus).

## Feiertage des Christentums

Trotz der Vielfalt im Christentum stimmen die wichtigsten Hauptfeste weitgehend überein. Nach der biblischen Überlieferung „Am 7. Tage sollst du ruhen“, hat der Sonntag eine besondere Bedeutung.

Die wichtigsten jährlichen Feste sind Weihnachten (die Geburt Jesu), Karfreitag (Tag der Kreuzigung Jesu), Ostern (das Fest seiner Auferstehung) und Pfingsten als Fest des Heiligen Geistes. Viele weitere Feiertage haben mit dem Leben Jesu zu tun (z.B. Christi Himmelfahrt). Manche Feste werden nur in bestimmten Konfessionen gefeiert (z.B. Fronleichnam, Mariä Himmelfahrt und Allerheiligen bei den Katholiken, das Reformationsfest bei den Protestanten).

## **Quellen:**

- **Baumann, Christoph Peter (2011):**  
Der Knigge der Weltreligionen.  
Feste, Brauchtum und richtiges Verhalten auf einen Blick.  
Freiburg im Breisgau,  
Verlag Herder GmbH
- **Bowker, John / Golzio, Karl-Heinz (2002):**  
Das kleine Oxford-Lexikon der Weltreligionen.  
Düsseldorf: Patmos
- **Peter, Ulrike (2014):**  
Weltreligionen.  
Darmstadt: Theiss.
- **Bundeszentrale für Politische Bildung (2018):**  
Christentum.  
<https://hanisauland.de/lexikon/c/christentum.html>
- **Literaturverweis:**  
[www.feste-der-religionen.de](http://www.feste-der-religionen.de)

Übersicht der christlichen Feiertage im jahreszeitlichen Verlauf. Einige Feiertage im Christentum verschieben sich im Jahresverlauf. Jährlich gleichbleibende Daten sind mit Datum angegeben

### 06.01. - Heilige Drei Könige

Gläubige gedenken der „Weisen aus dem Morgenland“. Lt. der biblischen Überlieferung der Weihnachtsgeschichte sollen sie durch den „Stern von Bethlehem“ zum neugeborenen Jesus geführt worden sein und ihm Geschenke überreicht haben.

In Deutschland werden vor allem in katholischen Regionen „Sternsinger“ ausgeschiedt. Die Kinder verkleiden sich als Caspar, Melchior und Balthasar und ziehen von Haus zu Haus, wo sie singen und beten. Sie sammeln Spenden und schreiben C + M + B an die Hauswand, um die Bewohner des Hauses zu segnen.

### 06.01 - 07.01. -

### Orthodoxes Weihnachtstfest

(Ausnahme: griechisch-orthodox, siehe auch Weihnachtstfest 25. -26.12.)

### 19.01. - Theophanie

Theophanie - in orthodoxen Kirchen am 19. Januar gefeiert - erinnert an die Taufe Jesu Christ im Jordan.

Die durch Johannes den Täufer durchgeführte Taufe wird als Beginn seines öffentlichen Wirkens gesehen.

### Aschermittwoch (r.k.)

Die 40-tägige Fastenzeit vor Ostern (Passionszeit bei den Evangelen genannt) startet mit „Aschermittwoch“. In dieser Zeit erinnern die Gläubigen an die 40 Tage, die Jesus fastend und betend in der Wüste verbrachte. Zudem bereiten sie sich auf das höchste christliche Fest vor - die Auferstehung Jesu am Ostersonntag.

Am „Aschermittwoch“ - kurz nach der Karnevalszeit - wird in der Heiligen Messe Asche vom Verbrennen der Palmzweige des Vorjahres gesegnet. Die Gläubigen werden als Zeichen der Buße und der Vergänglichkeit mit einem Kreuz aus dieser Asche gezeichnet.

### Palmsonntag

Mit dem Palmsonntag beginnt die Karwoche, die Woche vor Ostern.

Gefeiert wird der Einzug Jesu in Jerusalem. Das Volk soll ihn dabei als Messias bejubelt und Palmzweige gestreut haben.

### Gründonnerstag

An Gründonnerstag gedenken Christen des letzten Abendmahls Jesu mit den zwölf Aposteln sowie seiner Festnahme im Garten Getsemani am Vorabend seiner Kreuzigung. Christen feiern am Abend die Messe vom letzten Abendmahl. Während des Glorias läuten alle Glocken; danach schweigen die Glocken bis zum Gloria der Osternacht.

## Karfreitag

Christen gedenken heute der Kreuzigung Jesu und seines Todes am Kreuz. In der katholischen Kirche wird der Tag sehr still und mit Fasten verbracht. So schweigen in katholischen Kirchen nach alter Tradition die Orgel und die Kirchenglocken.

Auch sind in Deutschland einige Aktivitäten verboten, z.B. öffentliches Tanzen und öffentliche Veranstaltungen wie Theateraufführungen oder Kirmes.

## Ostern

Ostern ist der höchste christliche Feiertag. Er findet am 1. Sonntag nach dem 1. Vollmond im Frühling statt.

Christen feiern an diesem Tag die Auferstehung Jesu Christi nach seinem Tod am Karfreitag. Nach christlichem Glauben nahm Jesus durch Tod und Auferstehung freiwillig die Sünde und Schuld aller Menschen auf sich. Ostern ist mit vielen unterschiedlichen Ritualen verbunden, zu denen Gottesdienstbesuche und Familienfeiern zählen. Kinder suchen am Ostermorgen bunt bemalte Eier und Süßigkeiten, die der „Osterhase“ versteckt hat. In der Nacht zum Ostermontag versammeln sich viele Ortsgemeinschaften am Osterfeuer.

## St. Georgsfest

Das Georgsfest gehört zu den großen Feiertagen verschiedener orthodoxer Roma-Gruppen. Serbisch-orthodoxe Roma sehen den Heiligen Georg („Dra-chentöter“) als ihren Schutzheiligen an. Auch Gläubigen der Ostkirche gilt er als Beschützer ihrer Kirche.

Muslimische Roma ehren an diesem Tag Hizir und feiern diesen Tag entsprechend

mit anderen Muslimen. In einigen Regionen haben sich Bräuche vermischt. So werden z.B. Frühlingsfeste gefeiert.

## Christi Himmelfahrt

Christi Himmelfahrt ist in Deutschland ein gesetzlicher Feiertag. Das Fest findet jährlich am 39. Tag nach Ostersonntag statt und bezieht sich auf die Rückkehr Jesu Christi als Sohn Gottes zu seinem Vater in den Himmel.

Heute wird der Tag gleichzeitig mit dem „Vatertag“, einem Tag der Ehrung und besonderen Aufmerksamkeit Vätern gegenüber gefeiert. Neben gemeinsamen Ausflügen mit der Familie unternehmen viele Väter Aktivitäten mit Freunden.

## Pfingsten

Pfingsten findet jährlich 50 Tage nach Ostern statt und beendet die österliche Festzeit. Nach christlichem Glauben kam an diesem Tag der Geist Gottes über die Anhänger Jesu und gab ihnen die Fähigkeit, andere Sprachen zu sprechen.

Nach diesem „Pfingstwunder“ konnten die Gläubigen die Botschaft von der Auferweckung verbreiten, so dass dieser Tag als Fest der Entstehung der Kirche begangen wird.

## Fronleichnam

Fronleichnam ist einer der wichtigsten katholischen Feiertage im Jahresverlauf und in NRW gesetzlicher Feiertag. Katholiken erinnern an diesem Tag, dem „Hochfest des Leibes und Blutes Christi“, an die Anwesenheit Jesu in Gestalt von Brot und Wein bei jeder Messe. In vielen Gemeinden finden Fronleichnam - Prozessionen statt.

### 15.08. – Mariä Himmelfahrt (r.k.)

Das kirchliche Fest wird bereits seit dem 5./6. Jahrhundert gefeiert. Es thematisiert das Sterben der Heiligen Jungfrau Maria sowie ihre Aufnahme in den Himmel durch Jesus Christus. In katholischen Regionen finden häufig Prozessionen statt.

In der russisch-orthodoxen Kirche wird das Fest „Entschlafung der Gottesmutter Maria“ am 28.08. begangen. Vor dem Fest findet ein zweiwöchiges Marienfasten mit veganer Nahrung und ohne Wein und Öl statt.

### Mariä Geburt

Christliche Kirchen feiern Mariä Geburt in Gedächtnis an die wundergleiche Geburt der Mutter Jesu. Ihre Eltern waren bis ins hohe Alter kinderlos geblieben. Nach christlichem Glauben wurde Maria ohne Erbsünde geboren.

Das Datum des Festes geht wahrscheinlich darauf zurück, dass an ihrem Geburtsort am Teich Bethesda in Jerusalem im 5. Jh. die St. Anna-Kirche errichtet wurde, deren Weihe an einem 8. September stattfand.

### 14.09. – Kreuzerhöhung

Der christlichen Legende nach soll die Heilige Helena – die Mutter Kaiser Konstantins – im Jahr 350 auf dem Berg Golgatha in Jerusalem drei Kreuze ausgegraben haben. Hier soll Jesus gekreuzigt und beerdigt worden sein. Helena ließ die Kreuze auf einen Verstorbenen legen. Eines der Kreuze soll den Leichnam zu neuem Leben erweckt haben.

Am Fundort ließ Kaiser Konstantin eine Kirche errichten – die heutige Grabes- bzw. Auferstehungskirche.

Nach julianischem Kalender wird dieser Feiertag am 27.09. begangen.

### Erntedankfest

Weltweit danken Gläubige verschiedener Religionen nach der Erntezeit für die Ernte (z.B. „Thanksgiving“ oder „Pongal“). Die Deutsche Bischofskonferenz setzte im Jahr 1972 fest, dass in Deutschland das Erntedankfest am ersten Sonntag im Oktober stattfindet. Traditionell werden Kirchen häufig herbstlich mit Blumen, Äpfeln und Kürbissen geschmückt und Gottesdienste gefeiert.

### 31.10. – Reformationstag

Evangelische Christen gedenken jedes Jahr am 31. Oktober daran, dass Martin Luther im Jahre 1517 seine 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg angeschlagen haben soll.

Die von ihm begründete Reformation spaltete die Kirche in eine römisch-katholische und eine protestantische.

### 01.11. – Allerheiligen

Allerheiligen feiert alle bekannten und nicht bekannten christlichen Heiligen. Für viele Gläubige ist Allerheiligen zudem ein Gedenktag für die Verstorbenen. Der Tag – in NRW ein Feiertag – wird in der Regel still begangen, u.a. mit Friedhofsbesuchen. In Ostkirchen wird Allerheiligen am ersten Sonntag nach Pfingsten begangen. An diesem Tag wird der verschiedenen Heiligen, ihrem Wirken und ihrer Schicksale gedacht.

### 02.11. – Allerseelen

In der römisch-katholischen Kirche steht Allerseelen für das Gedenken an Verstorbene. Gläubige schmücken die Gräber ihrer Angehörigen, diese werden zum Teil auch gesegnet und es werden Fürbitten gehalten.

### 11.11. – St. Martin

Der Festtag des Heiligen Martin von Tours ist von zahlreichen Bräuchen geprägt. Unter anderem ziehen häufig Kinder mit selbstgebastelten Laternen durch die Straßen, singen Martinslieder und kommen zum Martinsfeuer zusammen. Gedacht wird dabei an den römischen Soldaten Martin, der seinen Mantel mit einem Bettler teilte.

In vielen Orten Deutschlands wird zudem am 11. November die Karnevalszeit eröffnet.

### Buß- und Betttag

Der Buß- und Betttag gilt als Tag der Gewissensprüfung, Reue, Umkehr und Hinwendung zu Gott.

Er geht zurück auf viele einzelne Buß- und Betttage, die regelmäßig oder aus aktuellem Anlass angesetzt wurden, etwa um bei Kriegsausbruch oder Epidemien Unheil abzuwenden. Durch die Buße sollte Gott in der Krise gnädig gestimmt werden.

### Totensonntag

Die evangelische Kirche gedenkt am letzten Sonntag im Kirchenjahr der Toten. Viele Gläubige besuchen die Gräber ihrer Angehörigen, in Kirchen werden die Namen der Verstorbenen verlesen. Katholiken feiern an diesem

Tag den Christkönigstag, das „Hochfest unseres Herrn Jesus Christus, des Königs des Weltalls“ und ehren damit Christus als Herrn der Schöpfung.

### Erster Advent

Mit dem 1. Advent beginnt in Deutschland traditionell das neue Kirchenjahr und Gläubige stimmen sich auf verschiedene Weise auf Weihnachten ein.

Neben festlicher Dekoration von Straßen und Wohnungen mit Adventskränzen und Gebasteltem haben viele Kinder einen Adventskalender, um die Tage bis zur Geburt Jesu zu zählen.

An jedem der insgesamt vier Advents-sonntage zünden Gläubige ein neues Licht am Adventskranz an. In einigen christlichen Gemeinschaften wird in der Vorweihnachtszeit gefastet, d.h. keine Fleisch- und Milchprodukte gegessen.

### 06.12. – St. Nikolaus

Nikolaus war im 4. Jh. Bischof von Myra. Gläubige kennen zahlreiche Legenden über von ihm begangene Wunder. Der Gedenktag ist mit unterschiedlichen Bräuchen verknüpft.

So kommt „der Nikolaus“ zu Kindern und befragt sie, ob sie sich im vergangenen Jahr gut verhalten haben und beschenkt sie. Oft werden nachts Schuhe mit Süßigkeiten und kleinen Geschenken befüllt.

### Mariä Empfängnis

Die Eltern der Heiligen Maria, Anna und Joachim, sollen lange kinderlos geblieben sein. Als nach Fasten und Beten Anna schließlich die „Gottesmutter“ Maria empfing, soll schon bei ihrer Zeugung die Erbsünde

aufgehoben worden sein.

Katholiken feiern das Fest, während viele evangelische, orthodoxe und auch altkatholische Christen diesen Festtag – 9 Monate vor dem Fest Maria Geburt – nicht begehen.

### 24.12. – Heiligabend

### 25.12. – 1. Weihnachtstag

### 26.12. – 2. Weihnachtstag

Katholische und evangelische Christen beginnen am Abend des 24. Dezembers, die Geburt Jesu Christi zu feiern.

Er soll vor ca. 2000 Jahren in einem Stall in Bethlehem geboren worden sein. Auch am 25. und 26. Dezember wird die Geburt gefeiert. Das Fest wird meistens als Familienfest begangen. Traditionell gehen viele Gläubige in die Weihnachtsmesse, es werden Weihnachtslieder gesungen und Geschenke verteilt. Auch werden Krippenspiele aufgeführt und die Wohnungen festlich geschmückt. Viele Gläubige besuchen während der Feiertage Verwandte. Es wird festlich gegessen. Zahlreiche orthodoxe Kirchen und die koptische Kirche begehen Christi Geburt am Abend des 6. und am Morgen des 7. Januar.

Weihnachten am 6. und 7. Januar wird z.B. in Russland, Serbien, Ukraine, Mazedonien, Georgien und anderen mehrheitlich orthodoxen Staaten mit julianischem Kalender gefeiert.

### 31.12. – Silvester

Silvester ist seit der gregorianischen Kalenderreform im Jahr 1582 der letzte Tag des Jahres. Der Heilige Silvester, auf den der Name zurückgeht, wurde 312 in Rom zum Papst gewählt und starb dort am 31. Dezember 335.

Während seiner Regierungszeit ließ Kaiser Konstantin zunächst Christen systematisch verfolgen und bekannte sich schließlich zum Christentum.

Viele Menschen feiern mit Familie und Freunden in das neue Jahr hinein und begrüßen es mit Feuerwerken und anderen Ritualen.

## Der Islam

Der Koran; innerhalb einer Moschee



Der Islam entstand im frühen 7. Jahrhundert n. Chr. im heutigen Saudi-Arabien. Heute ist er nach dem Christentum die zweitgrößte Weltreligion. Der Islam verkündet eine reine Form des Monotheismus:

Gott – auf Arabisch Allah – ist unteilbar, er hat niemanden neben sich und nichts geschieht ohne seinen Willen. Als monotheistische Religion ist der Islam mit dem Judentum und dem Christentum verwandt – die Religionen berufen sich auf den gemeinsamen Stammvater Abraham.

## Zeitrechnung im Islam

Die islamische Zeitrechnung beginnt im Jahr 622 n. Chr. mit der Flucht des Propheten Mohammads aus seiner Heimatstadt Mekka nach Medina.

Der islamische Kalender ist ein Mondkalender bestehend aus 12 Mondmonaten mit jeweils 29 oder 30 Tagen. Das Jahr ist mit ca. 354 Tagen ungefähr 11 Tage kürzer als das Sonnenjahr der christlichen Zeitrechnung, so dass Feiertage wie der Ramadan durch das Sonnenjahr „wandern“.

Der Ramadan beginnt an dem Tag, an dessen Abend der Neumond erstmals beobachtet werden kann – dies weicht je nach geografischer Lage und Wetterbedingungen voneinander ab.

Der islamische Tag beginnt mit dem Einbruch der Nacht und endet am darauf folgenden Tag mit dem Sonnenuntergang. Die Woche beginnt mit dem Sonntag.

## Ursprünge und Lehre des Islam

Als Religionsstifter des Islam gilt Prophet Mohammad, der nach muslimischem Glauben als Gesandter Allahs den Koran überbrachte.

Er soll im Alter von vierzig Jahren seine erste Offenbarung empfangen haben. Zu diesem Zeitpunkt lebte er im damaligen Handels- und Kulturzentrum Mekka. Er war mit der älteren Kaufmannswitwe Chadidscha verheiratet und führte deren Geschäfte. Nach seinem ersten Offenbarungserlebnis sprach er von dem einen Gott, der Himmel und Erde erschaffen habe und am Ende der Tage die Menschen nach ihren Taten richten werde. Damit fand er eine breite Anhängerschaft, gefährdete aber zugleich die traditionelle Gesellschaftsordnung Mekkas.

Im Jahr 622 n. Chr. siedelte er ins heutige Medina über. Dieses Ereignis ist als „Hidschra“ bekannt und markiert den Aufbruch in das neue Zeitalter des Islam.

Das Jahr der Hidschra, 622 n. Chr., wurde somit zum Jahr 1 des Islam. Mohammad gilt im Islam als „Siegel der Propheten“, nach ihm soll es keine weiteren Propheten geben.

Der Islam wird in der Regel nicht nur als Religion verstanden: Für einen gläubigen Muslim ist er ein Lebensweg, der sich auf alle Bereiche des menschlichen Daseins erstreckt, so beispielsweise Kultur und Gesell-

schaft, Politik, Wirtschaft und Recht. Der Koran als Botschaft Allahs ist die wichtigste textliche Grundlage des Islams. Seine religiösen Gebote zu beachten, um zu leben wie es Allah gefällt, nimmt im Islam einen zentralen Stellenwert ein.

Muslime glauben an das Leben nach dem Tod und daran, dass sie am Tag des Jüngsten Gerichts für ihre Taten zur Verantwortung gezogen werden. Der Weg zu einem glücklichen und gottnahen Leben in dieser Welt und zum ewigen Leben im Jenseits führt u.a. über die fünf Säulen des Islams.

- das islamische Glaubensbekenntnis  
(„Ich bezeuge, es gibt keinen Gott außer Allah und  
Mohammad ist der Gesandte Gottes“),
- das Pflichtgebet fünfmal täglich,
- die Almosengabe für Bedürftige,
- das Fasten an Ramadan und
- die Pilgerfahrt nach Mekka (Hadsch)

## Der Islam heute

Im Laufe der Geschichte haben sich innerhalb des Islams zahlreiche Gruppen herausgebildet, die sich hinsichtlich ihrer religiösen und politischen Lehren unterscheiden. Bereits kurz nach Mohammads Tod traten erste Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Glaubensgemeinschaft auf.

Da Mohammad keinen Sohn hinterlassen hatte und – nach sunnitischer Auffassung – keinen Nachfolger benannt hatte, gab es unterschiedliche Auffassungen, wer nach seinem Tod im Jahr 632 zu Leitung der Gemeinde legitimiert sei.

Weltweit sind heute ca. 85-90 % aller Muslime Sunniten. Sie stellen damit die Hauptkonfession des Islam. Sie verehren die vier ersten Nachfolger Mohammads als „rechtgeleitete Kalifen“. Aus der Gruppe derjenigen, die den Cousin und Schwiegersohn Mohammads, Ali, zum Nachfolger des Propheten machen wollten, ging die islamische Konfession der Schiiten hervor. Ihrem Glauben nach muss der Nachfolger des Propheten ein Nachfahre Alis sein, der als einziger göttlich legitimiert sei. In den Jahrhunderten nach dem Tod des Propheten haben sie sich noch einmal in verschiedene Strömungen und Rechtsschulen untergliedert: Zwölfer-Schiiten (Imamiten), Siebener-Schiiten (Ismailiten), Zaiditen, Aleviten, Alawiten. Weltweit stellen Schiiten heute ca. 10-15 % aller Muslime.

In Deutschland sollen mehr als 10 % der Muslime alevitischen Glaubens sein. Allerdings: Gleichzeitig wird von verschiedenen Seiten die Zugehörigkeit der Aleviten zu den schiitischen Muslimen angezweifelt, da sie einige

Verbote und Gebote aus dem Koran nicht befolgen. Ob das Alevitentum eine eigenständige Religion darstellt oder zum Islam gehört, ist sowohl unter Aleviten als auch in der Forschung umstritten.

## Schriftliche Überlieferung

Der Koran ist die Heilige Schrift des Islam. Dem muslimischen Glauben zufolge wurde dieser wörtlich durch Gott (Allah) an den Propheten Mohammads übersandt. Er gilt als wichtige Grundlage der Religion. Eine weitere Grundlage muslimischen Glaubens bilden die Berichte (Hadithe) über die Verhaltensweise (Sunna) des Propheten Mohammads, der Muslimen als vorbildlicher Mensch gilt. Koran und Hadithe zusammen werden als Scharia bezeichnet.

## Feiertage des Islams

Im Islam gibt es zwei besonders bedeutende Festtage: das Fest des Fastenbrechens nach dem Fastenmonat Ramadan sowie das Opferfest. Dem Fastenmonat kommt eine besondere Bedeutung zu. Er zählt zu den fünf Säulen des Islams und gilt den Gläubigen als besondere Zeit, in der der Glaube im Mittelpunkt steht.

Im schiitischen Islam ist auch das Aschura-Fest von besonderer Bedeutung. Der Freitag hat in den meisten islamischen Ländern eine besondere Rolle. Während des Freitagsgebetes treffen sich die Gläubigen zum gemeinsamen Gebet in der Moschee.

### Quellen:

- **Kettermann, Günter (2001):**

Atlas zur Geschichte des Islam. Darmstadt: WBG.

- **Spuler-Stegemann, U. (2009): Islam.**

Die 101 wichtigsten Fragen - Islam. München: Beck.

- **Bowker, J. / Golzio, K.-H. (2002):**

Das kleine Oxford-Lexikon der Weltreligionen.  
Düsseldorf: Patmos.

- **Literaturverweis:**

[https://ikoe.brk.de/kalender/alevitische\\_feiertage%20](https://ikoe.brk.de/kalender/alevitische_feiertage%20)

Übersicht der islamischen Feiertage im jahreszeitlichen Verlauf.

### Lailat Al Regaib / Regaib Kandili „Nacht des Gewünschten“

Muslimen feiern den Beginn der drei gesegneten Monate. Diese werden als Zeit der Besinnung angesehen. In der gesegneten Nacht beten viele Gläubige zusätzlich, denn die Gebete gelten als besonders verdienstvoll und segensreich. Moscheen werden häufig feierlich beleuchtet.

### Lailat Al-Miraj (Himmelfahrt Mohammads)

Muslimen feiern in dieser Nacht die Himmelsreise des Propheten Mohammad und damit eine der fünf heiligen Nächte des Islam.

Nach muslimischer Überlieferung reiste Mohammad in dieser Nacht von Mekka nach Jerusalem. Er traf Abraham, Moses und Jesus und betete gemeinsam mit ihnen. Einer anderen Überlieferung zufolge stieg Mohammad in besagter Nacht mit einer Leiter in den Himmel hinauf. Dort traf er die anderen Propheten und anschließend Gott selbst.

### Lailat Al-Bara'a (Nacht der Erlösung)

Dem muslimischen Glauben zufolge beginnt mit Lailat Al-Bara'a die Zeit der religiösen Besinnung. Neben der Nacht der Bestimmung (Lailat Al-Qadr) gilt sie als heiligste Nacht im Islam.

Die Bedeutung des Tages wird unter den Gläubigen unterschiedlich interpretiert. Überlieferungen zufolge soll der Prophet Mohammad auf diese besondere Nacht und die Güte Allahs hingewiesen und die

Menschen zum Wachsein in der Nacht und Fasten am Tage motiviert haben.

In der Nacht der Erlösung sei Allah besonders gütig. Er erhöhe mehr Gebete und vergebe denjenigen denjenigen, die ernsthaft um Vergebung baten.

Gute Taten würden zu Lailat Al-Bara'a doppelt angerechnet. Daher verbringen viele Gläubige weltweit diese Nacht betend zu Hause oder in feierlich erleuchteten Moscheen. Wie an anderen muslimischen Feiertagen wird auch zu Lailat Al-Bara'a der Mitmenschen und der Verstorbenen gedacht. Daher werden oft die Gräber von Familienmitgliedern besucht und etwas für das Allgemeinwohl getan.

### Beginn Ramadan

Der Fastenmonat der Muslimen ist einer der zentralen Bräuche von Muslimen und eine der fünf Säulen des Islam. Im Monat Ramadan wurde nach islamischer Auffassung der Koran herabgesandt.

In den ca. 30 Tagen des Ramadans fasten Gläubige jeweils von Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang.

Der Monat ist geprägt von der besonderen Hingabe an Allah und dem Zusammensein der Gemeinschaft. Das Fasten soll die Seele reinigen. Es wird Selbstdisziplin geübt und weltliche Besitztümer verlieren an Bedeutung. Großzügigkeit und Hilfe für andere spielen eine zentrale Rolle. Abends wird gemeinsam das Fasten gebrochen. Sowohl schwangere, stillende und menstruierende Frauen als auch Kranke, Kinder, Alte, Behinderte, Reisende und Soldaten sind von der Fastenpflicht ausgenommen bzw. können das Fasten nachholen.

## Lailat al-Qadr (Nacht der Bestimmung)

Gläubige verstehen diese Nacht als bedeutendste Nacht im islamischen Kalender. In dieser „Nacht der Bestimmung“ soll der Koran erstmals offenbart worden sein. Dem Glauben nach steigen in dieser Nacht Engel herab und es soll eine besondere Nähe zum Schöpfer zu spüren sein, so dass Bittgebete besondere Erfüllung erhalten können. Viele Gläubige versammeln sich daher zu gemeinsamen Andachten. Das genaue Datum der Nacht ist unbekannt.

## Ramadanfest – Fest des Fastenbrechens („Zuckerfest“)

Das Ende des Monats Ramadan wird mit einem mehrtägigen Fest, dem Fest des Fastenbrechens (arabisch: Id Al-Fitr bzw. türkisch: Ramazan bayramı), begangen. Es ist der zweithöchste islamische Feiertag und ein Fest der Freude und Begegnung.

Nach rituellen Waschungen und einem gemeinsamen Gebet beglückwünscht man sich gegenseitig und nimmt im Kreise der Familie festliches Essen zu sich. Es werden Geschenke und Spenden überreicht.

## Beginn Opferfest (musl., alev.)

Das islamische Opferfest ist neben dem Fest des Fastenbrechens das wichtigste muslimische Fest. Es dauert vier Tage und wird zum Höhepunkt der Wallfahrt nach Mekka gefeiert. Gedacht wird an Abraham / Ibrahim, der bereit war, Gottes Anweisungen zu folgen und seinen Sohn Ismael zu opfern. Dies soll durch den von Gott gesandten Erz

engel Gabriel verhindert worden sein. Das Opferfest gedenkt Abrahams Gottvertrauen und der Güte Gottes. Zum Fest gehört traditionell ein Tieropfer, ein Drittel behält die Familie, ein Drittel geht an Bedürftige und ein Drittel an Freunde und Verwandte. Viele Gläubige gehen zum Festgebet in die Moschee und besuchen Angehörige auf dem Friedhof. Auch werden Verwandte und Bekannte besucht.

## Islamisches Neujahr

An diesem Tag soll der Prophet Muhammad im Jahr 622 n. Chr. mit seinen Anhängern von Mekka nach Medina ausgewandert sein und damit die islamische Zeitrechnung begründet haben. Das neue Jahr wird in islamischen Ländern häufig von großen Blasinstrumenten verkündet und mit einem traditionellen Festessen im Familienkreis begangen.

## Aschuratag (muslimisch)

Weltweit begehen die verschiedenen religiösen Gruppen des Islam den Aschuratag mit unterschiedlichen Ritualen am 10. Tag des Monats Muharram. Viele Gläubige erinnern an Hussein, den Enkel des Propheten, welcher von Schiiten als rechtmäßiger Nachfolger betrachtet und in der Schlacht von Kerbela getötet wurde. Es gibt Trauerprozessionen sowie kultische Inszenierungen des „Martyriums“. In anderen Gegenden wird Aschura als Freudentag begangen und der Rettung Noahs vor der Sintflut oder der Rettung des Propheten Mose in Ägypten gedacht.

### Mevlid – Mohammads Geburtstag

Der Geburtstag des islamischen Religionsstifters Mohammad im Jahr 570 n. Chr. wird in vielen islamischen Ländern unterschiedlich gefeiert. Dieser gilt im Islam als letzter Prophet und er hat den Koran überbracht.

Geburtstage haben in islamischen Ländern häufig eine geringere Bedeutung. Auch warnen insbesondere strenggläubige Muslime vor einer „Vergötterung“ des Propheten. Trotzdem feiern viele Muslime den Tag als Lichterfest und entzünden Kerzen in den Moscheen. Auch gibt es religiöse Gesänge und Rezitationen von Gedichten. In einigen Gegenden wird das Fest über mehrere Tage gefeiert.

## Feiertage der Aleviten

### Hızır-Fasten

In der zweiten Februarwoche feiern Aleviten die „Woche von Hızır“.

Dieser ist nach alevitischem Glauben ein unsterblicher Heiliger und gilt als Schutzpatron, der in der Not zur Hilfe kommt. Im Wochenverlauf wird an drei Tagen gefastet. Am letzten Abend wird eine Speise aus Weizen und Wasser vorbereitet, die über Nacht ruht. Man hofft, dass Hızır über Nacht einen Segen auf den Speisen hinterlässt und Wünsche erfüllt. In Deutschland werden während der Fastenzeit Gottesdienste („Hızır Cemii“) in Cemhäusern organisiert.

Weitere Elemente der Fastenwoche sind Erzählungen von Geschichten über Hızır,

Friedhofsbesuche sowie gemeinsame Mahlzeiten der Gläubigen.

### Hidirellez

Der alevitische Feiertag Hidirellez erinnert an den Heiligen Hızır.

Dieser wird als Schutzpatron des Landes verehrt und trifft sich der Überlieferung zufolge in der Nacht vom 5. auf den 6. Mai mit Ilyas (Elias), dem Schutzpatron der Meere, auf der Erde. Beide gelten als Helfer in der Not.

### Feier für Abdal Musa

Jährlicher Gedenktag für den alevitischen Geistlichen Abdal Musa.

Er lebte im 13./14. Jahrhundert im Iran und gilt als wichtige Führungsfigur. Es sind zahlreiche Erzählungen mit ihm verbunden. In Erinnerung finden gemeinsame Gottesdienste und Informationsabende statt.

### Gedenktag für Haci Bektas Veli

Der Geistliche Haci Bektas Veli soll im 13. Jh. gelebt haben. Er gilt als Begründer des anatolischen Alevitentums und wird von Aleviten als ihr wichtigster Heiliger verehrt.

Das Fest zu seinen Ehren findet in Gebetshäusern statt, es gibt tanzende Derwische und mystische Lieder.

### Fatma Ana-Fasten

Aleviten gedenken der Heiligen Fatima, der Tochter des Propheten Mohammad und Ehefrau seines Neffen Ali. Sie ist Mutter von Hussein und Hassan sowie zweier Töchter und wird als vorbildhaft verehrt.

## Muharrem Fasten (12 Tage)

Alevitische Gläubige zeigen in der zwölf-tägigen Trauerzeit ihre Verbundenheit mit Imam Hüseyin. Dieser wurde im Jahr 680 n. Chr. in Kerbela ermordet.

Viele Gläubige fasten bis zu 12 Tage, d.h. sie essen und trinken nach dem letzten Mahl des Abends bis zum Sonnenuntergang des folgenden Tages nichts.

In alevitischen Gemeinden kommen häufig Gläubige zum gemeinsamen Fastenbrechen zusammen.

## 23.09. - Ashure

### Ende des Muharrem-Fasten

Das alevitische Ashure beendet das Muharrem-Fasten. Wie viele Schiiten gedenken Aleviten des Todes von Imam Hussein in der Schlacht von Kerbela.

Er war Enkelsohn des Propheten Mohammad und Sohn von Ali.

## Das Judentum

Davidstern (Eingangstor eines jüd. Friedhofs)



Der Begriff des Judentums bezieht sich nicht nur auf eine Religion, sondern häufig auch auf eine Kultur oder ein Volk. Dies hängt damit zusammen, dass der Ursprung des Judentums historisch nicht mit letzter Gewissheit zurückverfolgt werden kann. Weltweit gibt es ca. 13 - 15 Mio. Menschen, die sich dem Judentum zugehörig fühlen.

## Zeitrechnung im Judentum

Die jüdische Zeitrechnung beginnt mit der Vorstellung von einer Erschaffung der Welt, welche auf das Jahr 3761 v.d.Z. festgelegt wird. Das jüdische Jahr hat normalerweise 12 Monate mit jeweils 29 oder 30 Tagen.

Der Monat beginnt mit dem Neumond. Um die Differenz von etwa 11 Tagen zum Sonnenjahr auszugleichen, wird siebenmal in 19 Jahren ein 13. Schaltmonat eingefügt (jeweils im 3., 6., 8., 11., 14., 17. und 19. Jahr). Nach jüdischer Zeitrechnung beginnt und endet ein Tag mit dem Sonnenuntergang. Daher beginnen auch Feiertage am Vorabend.

## Ursprünge und Lehre des Judentums

Das Judentum ist eine monotheistische Religion: Im Mittelpunkt des Judentums steht der Glaube an den einen Gott. Als Anfang der Geschichte des Judentums ist der Bund mit Gott überliefert. Diesen soll Gott zunächst mit Abraham, dem Stammvater des jüdischen Volkes, für ihn und seine Nachfahren geschlossen haben. Hierdurch soll Gott das Volk Israel zu seinem auserwählten Volk ernannt haben. Grundsätze jüdischer Lehre sind:

- die Liebe zu Gott,
- die Bewahrung und das Studium der Thora,
- die Weitergabe der Thora an nachfolgende Generationen
- sowie die alltägliche Einbindung der Thora in den Alltag durch das Befolgen der Gebote.

Eine zentrale Erzählung ist die Befreiung der Israeliten aus der Sklaverei in Ägypten und die Offenbarung der Thora durch Mose. Mit den 10 Geboten wird die Haltung des Menschen zu Gott und zu den Mitmenschen geregelt, sie werden im Judentum anders gezählt als im Christentum. Juden glauben daran, dass das Ende der Welt durch Gott bestimmt wird. Sie rechnen

damit, sich am Tage des Jüngsten Gerichts vor Gott für Ihre guten und schlechten Taten rechtfertigen müssen. Gleichzeitig ist die Erwartung an die Endzeit auch an Erwartungen geknüpft: Auferstehung der Toten, Befreiung des jüdischen Volkes von Fremdherrschaft und das Ende der Diaspora (Zerstreuung), die Wiedererrichtung des Tempels sowie die Errichtung eines Reichs des Friedens, Unsterblichkeit und Ewigkeit.

Wichtige Strömungen im Judentum sind das orthodoxe Judentum, das konservative sowie das liberale bzw. progressive Judentum. Im orthodoxen Judentum wird die Thora als unmittelbar von Gott offenbart verstanden. Das jüdische Religionsgesetz Halacha wird recht streng befolgt, so sind eine Vielzahl an Regeln wie z.B. eine koschere Ernährung zu beachten. So befolgen viele Juden das Kaschrut, die Speisevorschriften. Insbesondere bei Fleisch gibt es Einschränkungen, so ist zum Beispiel der Genuss von Blut streng verboten, weil dieses nach jüdischer Auffassung der Sitz des Lebens ist. Auch werden Milch und Fleisch streng getrennt.

Liberale Juden versuchen, die Thora auf aktuelle Lebenssituationen der Gegenwart zu übertragen. Religiöse Gebote werden als menschengemacht verstanden, so dass sie neu interpretiert werden dürfen. Das konservative Judentum kann als ein Mittelweg zwischen den beiden genannten Strömungen verstanden werden. Es versucht einerseits, Modernisierungen, die mit dem jüdischen Religionsgesetz vereinbar sind, durchzusetzen und andererseits, jüdische Traditionen zu wahren.

Eine weitere Sichtweise sieht das Judentum vor allem als Volkszugehörigkeit. So verstehen sich einige Juden als Angehörige des jüdischen Volkes, ohne dabei religiös zu sein.

In der Regel bestimmt die Geburt die Volkszugehörigkeit. Die Halacha, das jüdische Religionsgesetz besagt: „Ein Jude ist, wer von einer jüdischen Mutter geboren wurde“. Aber auch über Heirat oder Annahme der Religion ist es möglich, zum Judentum zu konvertieren.

Im Alter von 13 Jahren erreichen Jugendliche mit der Bar Mitzwa (Jungen) bzw. (Bat Mitzwa) die religiöse Mündigkeit. Jüdische Männer sind verpflichtet, dreimal täglich zu beten. Oberhaupt einer Gemeinde ist der Rabbiner, welcher als Gemeindevorsteher die Gemeindeglieder in religiösen, persönlichen und auch alltäglichen Fragen berät.

# Das Judentum heute

Juden werden häufig nicht nur anhand der religiösen Orientierung unterschieden, sondern auch durch die Herkunft.

Als Aschkenasim gelten Juden, deren Vorfahren in Deutschland und Frankreich lebten (bevor sie z.B. in die USA auswanderten). Sephardim sind die Nachfahren der jüdischen Bevölkerung auf der iberischen Halbinsel. Nach der spanischen Inquisition 1492 floh diese und siedelte sich u.a. im Mittelmeerraum an. Darüber hinaus gibt es kleinere jüdische Gemeinschaften wie z.B. jemenitische Juden mit eigenen Bräuchen.

Über Jahrhunderte waren Juden Verfolgungen ausgesetzt. Im nationalsozialistischen Deutschland wurden sie systematisch verfolgt, vertrieben und ermordet.

Ca. 6 Mio. Juden wurden in dieser Zeit umgebracht. Im Jahr 1948 wurde der Staat Israel gegründet, der für einige Juden als „jüdische Heimstätte“ verstanden wird.

Die Frage nach der Beziehung zwischen Volk und Religion wird allerdings heute innerhalb des Judentums sehr unterschiedlich beantwortet. Heute leben weltweit bis zu 15 Mio. Juden, die meisten in Israel und in den USA. Ca. 10 - 15 % sollen dem orthodoxen Judentum zugehörig sein.

# Schriftliche Überlieferung

Das Studium der heiligen Schriften nimmt im Judentum einen großen Stellenwert ein. Das wichtigste Buch im Judentum ist die Thora („Gesetz“), die fünf Bücher Mose.

Nach jüdischer Vorstellung hat Mose die Thora von Gott erhalten. Sie gilt als weltliches und religiöses Gesetz und damit als heilig. Die Thora erzählt die Geschichte des Volkes Israel von der Erschaffung der Welt bis zum Tod Mose und ist der wichtigste Teil der hebräischen Bibel („Tanach“).

Im Talmud sind Diskussionen zu verschiedensten Glaubensfragen enthalten.

# Feiertage des Judentums

Neben Feiern im Lebensverlauf (wie z.B. die Beschneidung jüdischer Jungen am achten Lebenstag) gibt es Feiertage im Jahresverlauf.

Als Hohe Feiertage gelten Rosch HaShana („Neujahrsfest“), Jom Kippur („Versöhnungstag“) sowie die Wallfahrtsfeste Pessach, Schawuot und Sukkot.

Der wöchentliche Schabbat erinnert an das Ruhen Gottes nach der Erschaffung der Welt. Am Schabbat sollen die Menschen ruhen und keinerlei Arbeit verrichten.

## Quellen:

- **Grübel, Monika (2006):**

Judentum. DUMONT Schnellkurs.

Köln: DUMONT Literatur und Kunst.

- **Hoba, Katharina / Löbbbecke, Gesa (2002):**

Judentum. Pocket Thema.

Berlin: Cornelsen Scriptor.

- **Baumann, Christoph Peter (2011):**

Der Knigge der Weltreligionen. Feste, Brauchtum und richtiges Verhalten auf einen Blick.

Freiburg im Breisgau: Verlag Herder GmbH

- **Peters, Ulrike (2014):**

Weltreligionen. Darmstadt: Theiss

Übersicht der jüdischen Feiertage im jahreszeitlichen Verlauf.

### 01.03. - Purimfest

Das Purimfest erinnert an die Esther-Erzählung, in der Esther die Juden vor der Vernichtung rettet.

Es ist ein fröhliches Fest, das ein wenig an Karneval erinnert. So wird z.B. die Geschichte aufgeführt, Kinder verkleiden sich und dürfen Lärm machen. Auch werden Geschenke verteilt und gemeinsam Festessen eingenommen.

### Pessachfest

Das Pessachfest erinnert an den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten, also die Befreiung der Israeliten aus ägyptischer Sklaverei. Daher ist es ein Fest mit fröhlichem Charakter. Vor Beginn des Festes wird das Haus gründlich gereinigt.

Der erste Abend des Pessachfests heißt Sederabend. Er folgt häufig dem vorgeschriebenen Ablauf aus dem Buch Pessach-Haggada. Zum Seder versammelt sich die ganze Familie, gerne auch mit Gästen. Es werden spezielle, symbolträchtige Speisen gegessen.

Während der Pessach-Woche wird statt Sauerteig oder Lebensmitteln mit gegorenen Bestandteilen ungesäuertes Brot (Mazza) gegessen.

Die Mazzen sind dünne, nur aus Mehl und Wasser ohne Hefe hergestellte knusprige Fladenbrote – eine Erinnerung an den überstürzten Aufbruch aus Ägypten, als für das Ansetzen von Sauerteig keine Zeit blieb. Auch alle Getreideprodukte (Brotreste, Mehl, Müsli usw.) müssen entfernt werden.

### Schawuot

Schawuot ist ein hoher Feiertag und das zweite von drei Wallfahrtsfesten. Wie auch zu Pessach und Sukkot pilgerten die Gläubigen früher zum Tempel nach Jerusalem.

Gedacht wird des Auszugs der Israeliten aus der ägyptischen Gefangenschaft sowie insbesondere des Empfangs der zehn Gebote 49 Tage später. Zum insgesamt 7-tägigen „Fest der Thora-Gebung“ ist es Tradition, die erste Nacht wach zu bleiben, um die Thora und deren Kommentare zu studieren, um den Bund mit Gott zu erneuern. Auch ist es Brauch, milchige Speisen zu essen.

### Rosch Haschana – Neujahr

Das jüdische Neujahrsfest ist ein „Hoher Feiertag“. Es dauert zwei Tage und feiert die Erschaffung der Welt.

Es ist gleichzeitig der Beginn einer zehntägigen Bußzeit bis Jom Kippur. Die Gläubigen werden aufgefordert, sich mit ihrem Gewissen auseinanderzusetzen und um Vergebung zu bitten. Es heißt, an Neujahr würden drei Bücher geöffnet: Ins Buch des Lebens werden die Gerechten eingeschrieben, ins Buch des Todes die gottlosen Sünder und ins dritte Buch die Mittelmäßigen.

Das endgültige Urteil bleibt vom Neujahrstag bis zum Versöhnungstag offen, so dass das Schicksal in den Bußtagen durch Reue und Umkehr beeinflusst werden kann. Neben dem Synagogenbesuch wird der Tag mit einem Festmahl begangen. Traditionell gibt es Äpfel mit Honig.

## Jom Kippur

Der Versöhnungs- und Bußtag ist im Judentum der höchste Feiertag und Höhepunkt der 10-tägigen Bußtage, die an Rosch Haschana beginnen. Viele Gläubige halten sich an das vorgegebene Arbeitsverbot, fasten streng und tragen weiße Kleidung.

An Jom Kippur reflektieren die Menschen ihre Vergehen gegenüber Gott und ihren Mitmenschen und bitten um Verzeihung. In Synagogen wird häufig ein 10-Stunden-Gebet gesprochen.

## Sukkot - Laubhüttenfest

Das Laubhüttenfest ist neben Pessach und Schawuot eines der drei Wallfahrtsfeste. Es erinnert an die Wüstenwanderung des Volkes Israel auf dem Weg von Ägypten ins gelobte Land. In Erinnerung an dieses Ereignis bauen viele Gläubige eine provisorische Hütte aus Zweigen und Blättern. Während des einwöchigen Fests halten sie sich dort häufig auf, schlafen dort und nehmen gemeinsam Mahlzeiten zu sich.

Gleichzeitig wird während der Feiertage ein Erntedankfest begangen.

## Simchat Tora – Freude der Thora

Das Fest der Thorafreude beendet den jährlichen Lesezyklus der Thora, es beginnt ein neuer Durchgang.

Die Thora, die die fünf Bücher Mose enthält, wird nach einem festgelegten Jahresverlauf gelesen. An Simchat Tora wird in Synagogen sowohl das Ende als auch der Anfang der Thora gelesen und die Thora-Rollen rituell herumgetragen.

## Chanukka – Lichterfest

Das fröhliche Chanukka-Fest dauert acht Tage und erinnert an die Wiedereinweihung des jüdischen Tempels in Jerusalem. Dieser konnte nach dem Makkabäer-Aufstand im Jahr 164 v. Chr. aus den Händen der Griechen befreit werden, unter deren Herrschaft er in einen Zeus-Tempel umfunktioniert worden war.

Gläubige feiern häufig mit Geschenken und häuslichem Beisammensein. Sie zünden jeden Abend eine weitere Kerze des achtarmigen Chanukka-Leuchters an – eine Erinnerung an ein Wunder:

Der Legende nach brannte das Öl, mit dem der Tempel erleuchtet wurde, acht Tage lang, obwohl die gefundene Menge nur für einen Tag gereicht hätte.

## Fasten 10. Tewel (jüd.)

Der 10. Tewel ist ein kleiner Fasten- tag, der an den Beginn der Belagerung Jerusalems durch den babylonischen König Nebukadnezar im Jahr 589 v. Chr. erinnert. Nach einer dreiwöchigen Belagerungszeit konnte diese die Stadt unter Kontrolle bringen.

Der Tempel wurde zerstört und Juden ins babylonische Exil gezwungen. Gläubige nutzen den Tag nicht nur in Gedenken an dieses Ereignis, sondern erinnern auch an Verstorbene. Orthodoxe Juden gedenken am 10. Tewel auch der Opfer der Schoa.

## Der Buddhismus

Thai- Skulptur auf der Tür von Wat Boonmark in Nord-Thailand



Der Buddhismus ist nach dem Titel „Buddha“ (der Erwachte) benannt. Diesen Titel erhalten Personen, die die Dinge so sehen, wie sie sind. Sie haben alle Möglichkeiten ihres Geistes voll verwirklicht.

Der historische Buddha und Begründer der buddhistischen Bewegung war Prinz Siddhartha Gautama, welcher im 5 Jh. v.u.Z. in Nordindien gelebt haben soll und nach seiner Erleuchtung als „Buddha“ („der Erwachte“) bezeichnet wurde.

## Zeitrechnung im Buddhismus

Die Zeitrechnung im Buddhismus beginnt mit dem Todesjahr des Buddhas Siddhartha Gautama, welcher 544 v.Chr. gestorben ist. Somit ist das Jahr 2020 in der buddhistischen Zeitrechnung das Jahr 2564. Der Ablauf des Jahres folgt einem Lunisolarkalender. Buddhistische Zeitvorstellungen sind zyklisch, d.h. die Zeit hat weder Anfang noch Ende, genauso wie auch die Menschen immer wieder einen Kreislauf von Geburt und Wiedergeburt durchlaufen.

## Ursprünge und Lehre des Buddhismus

Der Buddhismus basiert im Gegensatz zu anderen Religionen nicht auf einem Gott, sondern es handelt sich

auf einem Gott, sondern es handelt sich um eine Erfahrungsreligion.

Das heißt, die Anhänger streben nach Erleuchtung, welche sie über die Lehre des Buddhismus, „Dharma“ genannt, erlangen können. Erleuchtung beschreibt eine fundamentale und befreiende Einsicht in Grundtatsachen des Lebens.

Die Anhänger des Buddhismus befinden sich im Samsara, einem Kreislauf aus Leben, Tod und Wiedergeburt. Während des Lebens kann Karma gesammelt werden, welches sich auf die Wiedergeburt auswirkt. So kann schlechtes Karma dazu führen, dass man als Tier oder sogar Stein wiedergeboren werden kann.

Mit gutem Karma hingegen besteht die Möglichkeit den ewigen Kreislauf zu durchbrechen und im Nirwana Erlösung zu finden. Als Grundlage dieser Religion werden je nach Quelle verschiedene Angaben gemacht.

So werden die vier „Edlen Wahrheiten“ genannt, aus welchen Weisheit, Sittlichkeit und Vertiefung hervorgehen:

- **Dukkha:**

*Alles Bedingte ist Leid.*

Es gibt drei unterschiedliche Arten von Leiden: Leid des Leidens (Alter, Krankheit und Tod), Leid der Veränderung (Vergänglichkeit) und Leid der Bedingtheit.

- **Samudaya:**

*Leid hat eine Ursache.*

Leid entsteht durch Unwissenheit, Lebensdurst, Haften an Dingen, Gier, Hass und Verblendung.

• **Nirodha:**

*Es gibt ein Ende des Leids.*

Durch Aufgeben des Begehrens kann das Leid überwunden werden.

• **Magga:**

*Es gibt einen Weg zum Ende des Leids.*

Durch Mitgefühl und Weisheit, Achtsamkeit dem Körper gegenüber, rechte Erkenntnis und Gesinnung, rechte Rede, rechtes Handeln und Leben und rechte Anstrengung kann das Leiden beendet werden.

Die drei Juwelen werden als Pfeiler des Buddhismus verstanden:

- Zuflucht zu Buddha
- Zuflucht zur Lehre
- Zuflucht zur Gemeinschaft

## Der Buddhismus heute

Der Buddhismus hat weltweit rund 500 Millionen Anhänger und ist nicht nur die viertgrößte Religion, sondern auch eine Philosophie. Über die Jahrhunderte hat sich der Buddhismus in verschiedene Richtungen entwickelt. So gibt es heute den Theravada-Buddhismus (Südostasien), den Mahayana-Buddhismus (Ostasien), den Chan-Buddhismus (China), den Zen-Buddhismus (Japan) und den Vajravajana-Buddhismus (Himalayaregionen).

## Schriftliche Überlieferung

Im Buddhismus gibt es kein zentrales Buch nach dem sich alles richtet. Über Jahrhunderte hinweg wurde die Lehre Buddhas mündlich und schriftlich weitergegeben und weiterentwickelt. Die Lehre ist im Fluss, ihre Regeln werden ständig überarbeitet.

## Feiertage des Buddhismus

Jeweils an Vollmond, Neumond und Halbmondtagen findet Uposatha statt – ein Tag, der u.a. zur inneren Einkehr und Meditation genutzt wird. Grundsätzlich werden buddhistische Feste und Feiertage sehr unterschiedlich zelebriert.

So beispielsweise in Form von Straßenprozessionen, Volksfesten oder einer Puja, die ähnlich einer Andacht ist. Die meisten buddhistischen Feste erinnern an Ereignisse aus dem Leben Siddharta Gautamas oder anderer bedeutender Persönlichkeiten. Hinzu kommen unterschiedliche Feiertage anlässlich der Jahreszeiten, Ahnenfeste oder Neujahrsfeste.

## Quellen:

- **Scherer, Burkhard (2005):**

Buddhismus. Alles, was man wissen muss.  
Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus

- **Ganter, Andreas (2017):**

Der Buddhismus, die sanfte Weltreligion.  
<http://buddha-infos.de>

- **Buddhismus Stiftung**

Diamantweg (2017): Buddhismus in seiner Ganzheit.  
<http://buddhismus-schule.de>

- **Literaturverweis:**

<http://www.kleiner-kalender.de/event/parinirvana-tag/81747.html>

Übersicht der hinduistischen Feiertage im jahreszeitlichen Verlauf.

### Parinirvana

Parinirvana wird von Buddhisten der Mahayana-Tradition gefeiert. Es ist ein Gedenktag anlässlich des Todes Buddhas und seines Einzugs ins Nirvana.

Buddha soll durch seine Erleuchtung den Kreislauf des Leidens und der Wiedergeburt durchbrochen und das höchste Glück im Nirvana gefunden haben. An diesem Tag meditieren viele Buddhisten und gedenken sowohl ihrer Verstorbenen als auch ihrer eigenen Sterblichkeit.

### Chotrül Düchen + Magha Puja

Im tibetischen Mondkalender gibt es vier große Festtage („düchen“). Diese gedenken jeweils Ereignissen im Leben

Buddhas. Chotrül Düchen erinnert an ein Ereignis, dass nach der vollständigen Erleuchtung Buddhas stattgefunden haben soll: Er soll 15 Tage lang unterschiedliche Wunder bewirkt haben. Gläubige beten für das Glück aller und bringen Opfer dar. Magha Puja soll an eine spontane Versammlung von 1.250 Schülern des Buddha erinnern. Diese kamen zusammen, um Buddha predigen zu hören.

Viele Gläubige nutzen den Tag, um an Mönche zu spenden, Predigten zuzuhören oder zu meditieren. Auch werden Kerzenprozessionen durchgeführt.

### Songkran – Thailändisches Neujahr (thai. Buddh.)

Erster Tag des Theravada-Kalenders, der im Jahr 544 v.u.Z. mit dem Erlöschen des Buddhas beginnt. Das traditionelle

Neujahr fest wird mit unterschiedlichen Bräuchen begangen. Da der Beginn des neuen Jahres als Zeit der Erneuerung gilt, gibt es rituelle Waschungen, Gläubige übergießen sich gegenseitig mit Wasser. Viele Menschen bringen Speiseopfer dar und besuchen ihre Angehörigen.

### Buddh. Neujahr Vesakh

Vesakh ist der höchste buddhistische Feiertag, er wird weltweit von unterschiedlichen buddhistischen Strömungen gemeinsam begangen.

Anlass sind Geburt, Erwachen / Erleuchtung und Eingehen ins Nirvana des historischen Buddhas Siddhartha Gautama. Dieser soll im Jahr 563 v. Chr. in Nepal geboren worden sein.

In vielen Regionen finden gemeinsame Prozessionen, Zeremonien mit Gebeten, Gesang, Meditation und rituellen Waschungen statt. Einige Gläubige lassen auch Tiere frei, um zu zeigen, dass sie sich für das Wohl aller Lebewesen einsetzen.

### Asalha Puja und Khao-Phansa – Anfang der Regenzeit (thai.-buddh.)

Asalha Puja erinnert an die erste Rede Buddhas nach seiner Erleuchtung. In dieser schilderte er die Grundgedanken des Buddhismus.

So sprach er vom Rad der Lehre und den vier edlen Wahrheiten. Einen Tag darauf folgt Khao-Pansa anlässlich des Beginn der dreimonatigen Klausur buddhistischer Mönche in der Regenzeit. In dieser ist das Herumlaufen auf Feldern zum Schutze des Pflanzenwachstums verboten;

die Zeit wird zum Studium und zur Meditation genutzt.

### Chökhör Düchen (tibet.-buddh.)

Chökhör Düchen erinnert an den Tag der ersten Predigt Buddhas über die vier Wahrheiten. Viele Gläubige begehen den Tag mit dem Besuch heiliger Stätten. Auch das Darbringen von Opfergaben ist Teil der Tradition von Chökhör Düchen – nicht zuletzt, weil dem Feiertag nachgesagt wird, dass er die Effekte menschlicher Handlungen um ein Vielfaches verstärkt.

### Lhabab Düchen (tibet.-buddh.)

Buddhisten erinnern an diesem Tag an das Leben ihres Religionsstifters, Siddhartha Gautama.

Besonders wird an eine der acht großen Taten Buddhas gedacht, seine Rückkehr aus dem Himmel, wohin er aufgestiegen war. Im „Himmel der 33 Götter“ soll er gelehrt und seine Mutter vom Kreislauf des Daseins befreit haben.

Es heißt, alle guten und schlechten Taten, die an diesem Tag gemacht werden, haben eine zehnmillionenfach stärkere Wirkung als sonst. Viele Gläubige widmen sich Gebeten und anderen wohlwirkenden Aktivitäten.

### Bodhi

An diesem Tag wird die Erleuchtung von Siddhartha Gautama gefeiert, der dadurch zum Buddha wurde. Deshalb meditieren oder studieren viele Buddhisten den Dharma. Feigenbäume werden mit bunten Lichterketten und drei leuchtenden Schmuckstücken dekoriert, welche für die drei Juwelen des Buddhismus stehen: Buddha, Dharma und Sangha.

## Der Hinduismus

Trimurti (Brahma, Vishnu, Shiva)



Der Hinduismus ist die drittgrößte und älteste Religion der Welt und hat ca. 800 Millionen Anhänger. Grundsätzlich sind innerhalb des Hinduismus verschiedene Religionen und Traditionen zusammengeführt, die sich gegenseitig beeinflusst haben.

## Zeitrechnung im Hinduismus

Hindus richten sich nach dem Mondkalender, welcher dem Sonnenkalender angeglichen wurde.

Im Hinduismus gibt es keinen Schöpfungsanfang und kein endgültiges Ende des Daseins. Gläubige Hindus glauben an eine Reinkarnation und verstehen Leben und Tod als einen sich ständig wiederholender Kreislauf, den sowohl Götter als auch Menschen und Tiere immer wieder aufs Neue durchwandern.

## Ursprünge und Lehre des Hinduismus

Der Hinduismus ist eine über die Jahrhunderte entstandene Verschmelzung aus verschiedenen Kulturen, Traditionen und Glaubensrichtungen. Ein genauer Zeitpunkt für die Entstehung des Hinduismus lässt sich nicht ausmachen. Etwa 2000 v.Chr. sollen Volksgruppen nach Nordindien eingewandert sein, welche die lokalen Traditionen mit ihrer eigenen Religion kombinierten. So entstanden die

Koexistenz komplexer Philosophien, die Verehrung lokaler Gottheiten und ethische Grundsätze.

Neben vielen unterschiedlichen Strömungen gibt es auch Gemeinsamkeiten. So wird häufig der Kosmos als ein geordnetes Ganzes betrachtet. Hierbei kommt dem Dharma, dem Weltgesetz, eine Ordnungsfunktion zu, denn es beschreibt, wie jedes Wesen sich seinem Platz in der Welt entsprechend zu verhalten hat.

## Götter und heilige Orte

Die verschiedenen hinduistischen Traditionen vertreten unterschiedliche Gottesbilder. Je nach Quelle variiert die Anzahl hinduistischer Gottheiten zwischen 1 und 330 Millionen. Götter dienen im Hinduismus als symbolhafte Gestalten und werden – je nach individueller Glaubensausrichtung – als Erscheinungsform des einen höchsten persönlichen Gottes bzw. Manifestationen der unpersönlichen Weltseele, „Brahman“, gesehen. Die Götter können als Mensch, Tier, Baum oder Mischwesen auftreten.

„Brahman“ bezeichnet den höchsten kosmischen Geist. Dieser wird als eine ewige und absolute Kraft verstanden und folgendermaßen beschrieben: ohne Anfang und Ende, Ursache aller Schöpfung, allmächtig und allwissend, allgegenwärtig und unbeschreibbar.

Wichtige Strömungen sind der Shivaismus, der Vishnuismus, der Shaktismus sowie die indische Volksreligion.

### Drei wichtige Götter sind:

Brahma - (Schöpfergott),

Vishnu - (der Alldurchdringende oder Bewahrer),

Shiva - (der Gütige, aber auch Gott der Schöpfung und Erhaltung sowie des Neuanfangs und der Zerstörung).

Eine klare Abgrenzung zwischen den Gottheiten kann nicht vorgenommen werden, da eine Gottheit auch ein Avatar einer anderen Gottheit sein kann. So ist z.B. Krishna der 8. Avatar von Shiva. Die drei Gottheiten Brahma, Vishnu und Shiva bilden zusammen die Dreigestaltung Schöpfung, Erhaltung und Zerstörung, „Timurti“ genannt.

Viele Hindus glauben, dass sie durch den Besuch eines heiligen Ortes, z.B. eines bestimmten Flusses oder Tempels, ihre Erlösung finden.

Es gibt viele Pilgerrouen und tausende heilige Orte. Diese können Berge, Haine, Flüsse, Städte und Wälder sein. Die sieben berühmtesten Städte sind Ayodhya, Mathura, Maya, Kashi, Kanchi, Avantika und Dvaraka.

## Tod und Wiedergeburt

Die Hindus glauben an die Wiedergeburt. Die menschliche Seele ist demnach unsterblich und lebt nach dem Tod in einer neuen Form weiter. Dieser ewige Kreislauf von Geburt, Tod und Wiedergeburt wird „Samsara“ genannt. Während des Lebens kann Karma gesammelt werden, welches sich auf die Wiedergeburt auswirkt.

So kann schlechtes Karma dazu führen, dass man als Tier oder sogar Stein wiedergeboren werden kann. Mit gutem Karma hingegen besteht die Möglichkeit, den ewigen Kreislauf zu durchbrechen und Erlösung zu finden (Moksha / Nirwana).

## Traditionen

Es haben sich viele verschiedene Traditionen über die Jahrhunderte entwickelt. Eines der bekanntesten ist das Bindu, der rote Punkt auf der Stirn. Es symbolisiert das geistige oder dritte Auge und soll die Konzentration bündeln und stärken.

Eine weitere Tradition ist das Pilgern zum heiligen Fluss Ganges. Jeder Hindu sollte einmal in seinem Leben dorthin pilgert sein. Als heiliges

Tier wird die Kuh gesehen. Sie stellt die Mutter der Menschheit dar, weil sie den Menschen durch ihre Milch und die Produkte, die daraus hergestellt werden können, ernähren kann und als Zugtier genutzt wird. Außerdem heißt es, dass der Gott Krishna unter Kühen aufgewachsen ist und von ihnen versorgt wurde.

## Das Kastensystem

Oft wird der Hinduismus mit dem Kastensystem in Verbindung gesetzt, das die soziale Hierarchie aufzeigt, nach der Lebewesen von Geburt an voneinander getrennt sind.

Ein Hindu wird in eine Kaste hineingeboren und bleibt sein Leben lang in dieser. Aufgaben, Rechte und Pflichten sind an die Kastenzugehörigkeit gebunden, auch sind Heiraten nur innerhalb einer Kaste erlaubt. Das Kastensystem ist in vier Hauptkasten gegliedert:

Brahmanen (Priester und Gelehrte, die die heiligen Schriften der Veden studieren), Kshatriyas (Könige, Prinzen, Krieger oder höhere Beamte), Vaishyas (Landwirte, Kaufmänner und Händler) sowie Shudras (Knechte und Dienstleistende). Jede Kaste teilt sich wieder in hunderte Unterkasten ein. Parias („Unberührbare“) gehören dem Kastensystem nicht an. Sie sind kastenlos, erfüllen häufig „unreine“ Arbeiten und gelten somit als Außenseiter.

## Der Hinduismus heute

Weltweit gibt es ca. eine Milliarde Hindus, 90 % davon leben in Indien, wo sie eine Bevölkerungsmehrheit darstellen. Auch in Nepal und Bali bilden sie die Bevölkerungsmehrheit.

## Schriftliche Überlieferung

Jede Glaubensrichtung innerhalb des Hinduismus hat eigene, für sie verbindliche heilige Schriften. Dementsprechend gibt es eine Vielzahl an Schriftzeugnissen, aber auch mündlich tradierte Texte. Gleichzeitig werden die Veden von vielen Hindus als heilig angesehen. Es gibt vier Veden. Der Rigveda enthält Hymnen, um die Götter zu preisen. Der Samaveda enthält Gesänge, die die Opfer musikalisch begleiten. Der Yajurveda enthält Prosaverse für Opferriten und der Atharvaveda enthält Mantras und Beschwörungen gegen Feinde und Krankheit.

# Feiertage des Hinduismus

Neben Feiertagen im Lebenslauf (z.B. Hochzeiten) gibt es im Jahresverlauf unzählige Festtage für die verschiedenen Gottheiten. Andere Feiertage beziehen sich auf die Natur oder auf mythische Geschichten.

Zu den wichtigsten Festen im Hinduismus gehören die Geburtstage der Götter Rama, Krishna, Shiva, Ganesha, Navavatri das Erntefest Pongal sowie das Lichterfest Divali.

## Quellen:

- **Baumann, Christoph Peter (2011):**

Der Knigge der Weltreligionen. Feste, Brauchtum und richtiges Verhalten auf einen Blick.

Freiburg im Breisgau: Verlag Herder GmbH

- **Peters, Ulrike (2014):**

Weltreligionen.

Darmstadt: Theiss.

- **Narayanan, Vasudha (2005):**

Hinduismus. Religionen verstehen.

Köln: Fleurus

- **Scholz, Werner (2000):**

Hinduismus. DUMONT Schnellkurs.

Köln: DuMont Buchverlag

Übersicht der hinduistischen Feiertage im jahreszeitlichen Verlauf.

### Pongal – 4 Tage

Das hinduistische Pongal-Fest wird in Indien, Sri Lanka, Nepal, Laos und Kambodscha begangen und ist ein Erntedankfest. Es gehört zu den wichtigsten tamilischen Feiertagen.

Der wichtigste Tag des Pongalfests ist Makar Sankranti. Der Tag nimmt Bezug auf die Wintersonnwende und ist ein Fest der Versöhnung. An diesem Tag wird das „Pongal“ genannte Gericht aus Reis, Milch und Sirup zubereitet.

Um Glück, Wohlstand und Überfluss anzuzeigen, lassen die Gläubigen das Essen überkochen. Auch werden Verwandte und Freunde besucht, man beschenkt sich gegenseitig und tauscht Wünsche aus.

### Maha Shivaratri / Nacht des Shiva

Shiva ist zusammen mit Brahma und Vishnu eine der Hauptgottheiten im Hinduismus.

Er gilt als der mächtigste Gott, der für den Erhalt und die Zerstörung der Welt verantwortlich ist. Mit seinem kosmischen Tanz erschafft, erhält und zerstört er zyklisch das Universum.

Das Fest fällt immer auf eine Vollmond-Nacht. Viele Gläubige fasten und durchwachen die Nacht im Tempel, um Shiva zu verehren, zu beten und zu singen.

### Frühlingsfest Holi

Das indische Frühlingsfest Holi ist als „Fest der Farben“ bekannt und kann bis zu 10 Tage dauern. Es ist eines der ältesten Feste Indiens und wird zumeist ausgelassen gefeiert. Bekannt ist das gegenseitige Bewerfen mit Farbpulver oder bunt gefärbtem Wasser.

Da das Wiedererkennen dadurch erschwert wird, scheint dieses Ritual gesellschaftliche Schranken wie Kasten, Geschlecht oder Alter aufzuheben.

Mit dem Fest sind zahlreiche Rituale und Geschichten verbunden. So werden Vishnu, Krishna und dessen Gefährtin Radha verehrt. Auch die Bedeutung des Festes wird unterschiedlich interpretiert.

### Rama Navm – Geburt Lord Rama

Rama ist nach dem Hindu-Epos Ramayana eine menschliche Gestalt des Gottes Vishnu. Er wird von vielen Hindus als in jeder Hinsicht perfekt verehrt.

Der Legende nach soll der Gott Vishnu als Sohn des Königs Dasharatha als Mensch mit dem Namen Rama geboren worden sein, um gegen den zehnköpfigen Dämonen Ravana anzutreten. Mit seinem Sieg soll er die Stadt Ayodhya gerettet haben.

Das Geburtsfest wird von Gläubigen häufig als Familienfest begangen. Auch wird häufig aus dem Ramayana – in diesem sind Bücher und Reime über die Heldentaten Ramas gesammelt – vorgelesen. Mit Blumen, Früchten und Prozessionen verehren Gläubige Rama.

## Raksha Bandan – Fest der Brüderlichkeit und Liebe

Das „Fest der geschwisterlichen Verbindung“ ist ein wichtiger Feiertag im Hinduismus. Er ist mit verschiedenen Ritualen unter Geschwistern verknüpft, u.a. mit gegenseitigen Segenswünschen und kleinen Geschenken.

Frauen und Mädchen knüpfen ihrem Bruder rituell ein gesegnetes Band, ein Rakhi, um das Handgelenk. Neben den Brüdern und Cousins können Frauen und Mädchen jeden von ihr gewählten Mann bzw. Jungen somit „binden“. Dadurch werden sie für immer zu Rakhi-Geschwistern, was zum lebenslangen Schutz verpflichtet, ggf. wird dadurch auch „ein Korb gegeben“.

## Krishna Jayanti / Janmashtami – Geburt Krishna

Das hinduistische Fest Krishna Jayanti feiert die Geburt des Gottes Krishna, die 8. Verkörperung des Vishnu. Zu den Festbräuchen gehören u.a. das Schmücken von Tempeln und Häusern mit Blumen sowie das eintägige Fasten.

Gläubige kommen zu Zeremonien im Tempel zusammen und singen Krishna Mantras. Die Auseinandersetzung mit dem Leben Krishnas ist ein weiterer Bestandteil des Festes, so gibt es Bühnenspiele und Lesungen.

## Ganeshfest / Ganesh Chaturthi

Das hinduistische Ganesha-Fest ist eines der bedeutendsten Feste in Indien und wird anlässlich seines Geburtstages gefeiert. Ganesha, der

Gott mit dem Elefantenkopf, gilt als Verkörperung von Weisheit, Glück und Erfolg. An seinem Festtag werden Götterfiguren aus Ton geschmückt, von Priestern geweiht und mit Opfergaben beschenkt. Auch werden Gebete gesprochen.

Am Ende der Feierlichkeiten werden die Figuren im Wasser versenkt. Während der Feierlichkeiten besuchen sich die Gläubigen, um sich mit Ganeshas Unterstützung Glück zu wünschen.

## Navaratri / Durga Puja

Hindus ehren mit Navaratri die göttliche Mutter Durga in ihren verschiedenen Verkörperungen (u.a. Kali und Saraswati). Daher wird das Fest auch Durga Puja („Verehrung der Durga“) genannt. Durga wird als Verkörperung der Urkraft verehrt und soll zugleich Leben schenken und nehmen.

Als Gemahlin des Gottes Shiva gilt sie als Gegenstück zur großen männlichen Gottheit. Das Fest dauert neun Nächte. Viele Gläubige fasten, bringen Opfergaben und nehmen an Zeremonien im Tempel teil. Die Festtage zählen als eine Zeit der inneren Einkehr und Reinigung. Traditionell ist Navaratri ein Familienfest; wenn möglich, kommen alle Familienmitglieder zu ihren Müttern nach Hause und es wird gemeinsam gegessen, getanzt und gefeiert.

### Dashahara (Dusserahfest)

Das Dashahara- oder Dusserah-Fest findet am letzten Tag von Navaratri statt.

Mit dem Fest sind regional sehr unterschiedliche Erzähltraditionen und Gebräuche verknüpft. Zum Beispiel wird der Sieg Ramas über den Dämon Ravana gefeiert.

### Divalifest – Fest der Lichter

Das „Fest der Lichter“ kann bis zu fünf Tage dauern und wird oft mit dem Weihnachtsfest verglichen. Gläubige dekorieren Häuser und Straßen mit Öllampen und Lichterketten, wobei das Licht den Sieg des Guten über das Böse, aber auch der Wahrheit über die Lüge oder des Lebens über den Tod symbolisiert.

Das fröhliche Fest wird durch vielfältige Gebräuche gelebt. So kleiden sich viele Gläubige neu ein und besuchen Freunde und Verwandte. Auch werden Geschenke überreicht und Feuerwerke entzündet.

## Das Ezidentum

Pfau, symbolisiert den Engel Melek-Taus



Das Ezidentum ist sowohl eine erbliche Religion als auch eine Gesellschaftsform. Der Begriff könnte auf das kurdische oder iranische Wort „yazd“ /“yezdan“ zurückgehen, das Gott / Schöpfer bedeutet. Andere Erklärungen sind die Verbindung mit dem Kalifen Jazid I (680-83) sowie die Ableitung von Êzîdî / Ezda / Ezdaî („Der, der mich erschaffen hat“). Eziden (auch Yeziden, Jesiden oder Êzîdî) gehören fast ausschließlich der kurdischen Ethnie an, die Muttersprache ist Kurmandschi.

## Zeitrechnung im Ezidentum

Der ezidische Kalender geht dem in Deutschland üblichen gregorianischen Kalender um 14 Tage nach. Im Gegensatz zu anderen Religionen wie Christentum, Judentum oder Islam, die an den Tag des Jüngsten Gerichts glauben, glauben Eziden an Seelenwanderung und Wiedergeburt – und somit nicht an das Ende der Welt. Dies bedeutet, dass die Zeitvorstellung einem Konzept der ewigen Wiederkehr folgt.

## Ursprünge und Lehre des Ezidentum

Die Ursprünge der ezidischen Religion sind nicht bekannt. Nach Eigendarstellung handelt es sich um eine der ältesten Religionen der Welt. Religionswissenschaftler gehen davon aus, dass verschiedene Elemente unterschiedlicher Religionen wie Mithraismus, Zoroastrismus, Islam, Judentum und Christentum die Religion beeinflusst haben.

Das Ezidentum ist eine monotheistische Religion, die ausschließlich durch Geburt weitergegeben werden kann. Hierfür müssen beide Elternteile ezidisch sein. Die Eziden haben keinen Propheten. Eine wichtige Rolle als Wegweiser bzw. Reformator nimmt jedoch Sheikh Adi (11. Jh.) ein. Nach ezidischem Glauben gibt es einen allmächtigen Gott. Dieser erschuf die Welt. Er hat aber auch der Menschheit die Sinne und den Verstand gegeben, um ein verantwortungsvolles Leben zu führen.

Im Gegensatz zu anderen monotheistischen Religionen gibt es keine Hölle und keinen Teufel, denn neben Gott könne keine zweite Kraft existieren, die ohne seine Fürsprache etwas Böses verrichten kann.

Der Engel Melek Taus hat im jezidischen Glauben eine zentrale Bedeutung. Dieser ist Oberhaupt von sieben Engeln und dient als Wächter der Welt und Mittler zwischen Gott und den Menschen. Er wird durch einen Pfau symbolisiert. Eziden glauben daran, dass nach dem Tod das Leben eine

Seelenwanderung durchläuft und, abhängig von der Lebensführung zu Lebzeiten, einen neuen Zustand erreicht. In diesem Zusammenhang gibt es „Jenseitsbrüder und -schwestern“. Schon zu Lebzeiten suchen Gläubige sich Jenseitsgeschwister aus, die am Tag des Jüngsten Gerichts und im Jenseits Verantwortung für begangene Taten übernehmen und während der Totenzeremonie Verstorbene auf dem Weg zur neuen Bestimmung begleiten. Auch sind die Jenseitsgeschwister zu lebenslanger gegenseitiger Unterstützung verpflichtet. Es wird angenommen, dass die jeweiligen Jenseitsgeschwister schon in vorherigen bzw. auch in künftigen Leben zusammengehören.

Seit ca. dem 12. Jahrhundert ist die Gemeinschaft der Eziden durch ein Kastensystem organisiert: Pirs (Priester), Sheikhs (Lehrer) und Murids (das Volk).

Das durch Scheich Adi eingeführte System sollte vor allem als Schutzfunktion vor äußerer Bedrohung dienen. Der Gläubige wird in eine Kaste geboren, ein Wechsel ist nicht möglich. Auch eine Heirat über die Kastengrenzen hinweg ist nicht vorgesehen.

Gleichzeitig haben alle Eziden die gleichen Rechte und Pflichten. Dem Laien (Murid), sind in der Regel nur die Rituale bekannt, jedem von ihnen ist ein Geistlicher zugeordnet, der ihn religiös begleitet.

Neben der Voraussetzung, dass beide Eltern ezidischen Glaubens sein müssen, wird ein Kind mit dem erstmaligen Schneiden der Haare des Kindes durch seinen Sheikh zum Mitglied der Religionsgemeinschaft. Zudem gibt es weitere Übergangsrituale, die durchlaufen werden müssen, um als vollwertiges Mitglied der Gemeinschaft akzeptiert zu werden.

# Das Ezidentum heute

Im Ezidentum gibt es keine Struktur oder Institution, die die religiösen Inhalte und Praktiken verbindlich theologisch definieren. Das religiöse Zentrum „Lalish“ befindet sich im Nordirak, im historischen Siedlungsgebiet der Eziden.

Als Nicht-Angehörige einer Buchreligion und durch die Fehlinterpretation der Anbetung des Engel-Pfaus wurden Eziden häufig als nicht monotheistisch angesehen. Dies diente zur Rechtfertigung von Verfolgung und Unterdrückung der Gläubigen.

Die Verfolgung führte zu einer starken Geheimhaltung der Religion und Abschottung. Um nicht aufzufallen, wurden häufig auch nicht-ezidische Religionspraktiken übernommen, so dass es heute regionale Unterschiede gibt. Heute leben weltweit mehrere Hunderttausend Angehörige der ezidischen Religion. Ursprünglich aus kurdischsprachigen Gebieten im Irak, Nordsyrien und der Türkei stammend, leben sie nach Flucht und Vertreibung in vielen Regionen der Welt. In Deutschland leben geschätzte 150.000 Menschen ezidischen Glaubens.

Gerade vor dem Hintergrund von Flucht und Vertreibung sind häufig die traditionellen sozialen Strukturen und auch die Möglichkeiten der religiösen Unterweisung zwischen Laien und

Priestern zerrissen. Dies erschwert für viele Eziden, die oft nur wenig über ihre Religion wissen, das Leben und die Weitergabe religiöser Praktiken und Traditionen.

## Schriftliche Überlieferung

Das Ezidentum beruft sich auf keine heiligen Schriften. Vielmehr wurde Jahrhunderte lang der Glaube über Lieder und Bräuche weitergegeben. Da es nur wenige schriftliche Überlieferungen gibt und Eziden über Jahrhunderte verfolgt wurden, wurde der Glaube zum großen Teil mündlich überliefert. Hierdurch haben sich religiöse Elemente und (kurdische) Traditionen verknüpft, und es existieren mehrere Versionen gleichzeitig.

Durch die Migration bzw. Flucht befindet sich die ezidische Religionsgemeinschaft im Umbruch.

Es werden aktuell verstärkt Versuche von ezidischen Theologen unternommen, verschiedene Überlieferungen zu erfassen, um die Religion zu systematisieren bzw. zu öffnen.

# Ezidische Feiertage

Wichtige, jährlich wiederkehrende ezidische Feiertage sind der „Rote Mittwoch“ sowie das „Ida Ezid Fest“. Im Leben der Gläubigen sind auch Feierlichkeiten und Zeremonien wie Heirat, Tod, das erste Haarschneiden, die Beschneidung sowie die Auswahl des Jenseitsbruders bzw. der Jenseitsschwester wichtige Ereignisse.

Der Mittwoch ist traditionell der Ruhetag der Êzîden, ähnlich dem Sonntag für die Christen.

## Quellen:

- **Kartal, Celalettin (2016):**

Deutsche Yeziden. Geschichte, Gegenwart, Prognosen.  
Marburg: Tectum-Verlag

- **Tagay, Sefik / Ortac, Serhat (2016):**

Die Eziden und das Ezidentum: Geschichte und Gegenwart einer vom Untergang bedrohten Religion. Hamburg: Landeszentrale für politische Bildung.

- **Baumann, Christoph Peter (2011):**

Der Knigge der Weltreligionen. Feste, Brauchtum und richtiges Verhalten auf einen Blick.  
Freiburg im Breisgau: Verlag Herder GmbH

- **Peters, Ulrike (2014):**

Weltreligionen.  
Darmstadt: Theiss

# Feiertage des Ezidentums

Übersicht der ezidischen Feiertage im jahreszeitlichen Verlauf von Januar bis Dezember.

## Batizmî

Dieses Fest feiern vor allem Eziden aus dem Südosten der Türkei, dort ist es eines der wichtigsten Feste im Jahresverlauf.

Es wird an den Heiligen Pîr Alî erinnert, der der Überlieferung zufolge in den ezidischen Dörfern Wunder vollbrachte.

Das Fest erstreckt sich über acht Tage: Am Sonntag wird das Haus geputzt und Wäsche gewaschen, Montag und Dienstag wird der Toten gedacht und gefastet, am Mittwoch ein Schaf geschlachtet. Donnerstag beginnt die eigentliche Feier, die bis zum Sonnenaufgang bzw. bis zum Samstag andauert. Sonntags folgt ein traditionelles Mahl aus Schafsmagen und -kopf.

## Roter Mittwoch – ezidisches Neujahrsfest (Charshema Sor)

Nach ezidischem Glauben hat Gott seinem Vertreter auf Erden, Engel Tausi-Melek, am ersten Mittwoch im April (nach kurdischer Zeitrechnung um 13 Tage versetzt) den Auftrag gegeben, die Erde zu schaffen.

Er solle sie für die Lebewesen – Tiere, Menschen und Pflanzen – bewohnbar machen. Einer alten Überlieferung nach sollen an einem Mittwoch die

Sonnenstrahlen zum ersten Mal die Erde erreicht und den Himmel rot gefärbt haben („roter Mittwoch“). Zu diesem Anlass soll Tausi-Melek alljährlich an diesem Tag zur Erde kommen, um denjenigen Menschen, die an ihn glauben und ihn verehren, Gesundheit, Schutz und Wohlstand zu geben.

Der Monat April gilt bei Eziden als heiliger Monat; sie glauben, dass in diesem Monat die Engel heiraten. In diesem Monat darf kein Haus gebaut und keine Hochzeit gefeiert werden. Auch sollen Böden, Acker und Weiden nicht bewirtschaftet werden.

Anlässlich des wichtigen ezidischen Feiertages entzünden die Eziden traditionell am Abend tausende von heiligen Lichtern (Çıra) im zentralen Heiligtum der Eziden, Lalish.

Auch in Deutschland organisieren die Gläubigen gemeinsame Feierlichkeiten. Das Fest wird mit traditionellen Tänzen und Speisen sowie Live-Musik gefeiert. Häufig färben die Gläubigen Eier. Diese stellen die Ur-Perle (Dur) dar, aus der das gesamte Universum entstanden ist. Auch tragen die Gläubigen oft ein aus roten und weißen Bändern zusammengerolltes Armband (Bazinbar).

## Scheikh-Adi-Fest

Jährlich findet vom 06.-23. Oktober das Cumaiya Sheikh Adi, das Fest zu Ehren des Sheikhs Adi, statt. Der Sheikh, der im 11. Jh. geboren wurde, gilt als Wegweiser bzw. Reformator der über 4.000 Jahre alten Religion. Auch wird er als Inkarnation des Tausi-Melek gedeutet.

Für irakische Eziden ist das Fest das wichtigste Fest im Jahres-

zyklus. Es wird in der Pilgerstätte Lalish gefeiert, der Begräbnisstätte Sheikh Adis. Ihm zu Ehren versammeln sich die Gläubigen in festlicher Kleidung und zünden Lichter an. Es wird besonderes Essen zubereitet, getanzt und gesungen. Auch werden religiöse Texte gelesen bzw. erzählt.

### Ida Êzîdfest (kurdisch: Cejna Êzîd)

Das „Fest zu Ehren Gottes“ ist das wichtigste religiöse Fest der Eziden.

Es findet zeitnah mit der Wintersonnwende statt. Die Ursprünge hierfür liegen im Ur-Ezidentum, als die Sonne als Gottheit angebetet wurde.

Heute hat sie weiterhin einen hohen Stellenwert als Symbol Gottes. Am Ida Êzîdfest wird u.a. der Sieg des Lichtes über die Dunkelheit gefeiert. Dem Fest gehen neun Fastentage voraus, die auf drei Wochen verteilt sind. Das Fasten soll Gott um Verzeihung für begangene Sünden bitten.

Häufig wird dieses Fest von Eziden mit dem christlichen Weihnachtsfest verglichen, denn das Fest ist der Anlass für das Zusammentreffen von Eziden weltweit. Traditionell werden ein großes Festmahl sowie süße Speisen und Getränke zubereitet, es wird gesungen und getanzt.

Die Familien erinnern ihrer Verstorbenen und Vorfahren, indem sie „Totengaben“ an andere Familien austeilen oder die Gräber besuchen.

## Die Bahai-Religion

Der Schrein des Bab in Haifa, Israel



Die Religion der Bahai entstand im 19. Jahrhundert im heutigen Iran und geht auf den schiitischen Islam zurück. Es handelt sich um eine monotheistische Religion mit weltweit ca. 8 Mio. Gläubigen.

Es steht der gleiche Gott wie in Judentum, Christentum oder Islam im Zentrum des Glaubens, gleichzeitig wird die junge Religion durch Gläubige als eine Weiterentwicklung der Weltreligionen verstanden.

## Zeitrechnung im Bahaitum / Babismus

Der „Badi-Kalender“ ist der religiöse Kalender von Babismus und Bahaitum. Er folgt dem Sonnenjahr und hat 19 Monate mit jeweils 19 Tagen. Es werden jeweils vier Schalttage ergänzt. Da bei den Bahai ein Tag mit dem Sonnenuntergang beginnt, beginnt die Zeitrechnung der Bahai am Abend des 20. März 1844 (gregorianischer Kalender).

## Ursprünge und Lehre des Bahaitum / Babismus

Die Bahai erkennen die vorhergegangenen Weltreligionen an und gehen davon aus, dass Religionen von dem einen Gott kommen und sich inhaltlich hauptsächlich unterscheiden, weil sie zu unterschiedlichen Zeiten verschiedenen Regionen und Menschen in spezifischen Lebenssituationen offenbart wurden. Im Wesenskern seien sie gleich.

Vergleichbar mit der Erwartung der Wiederkehr Jesu Christi im Christentum wurde im 19. Jahrhundert im schiitischen Persien das Kommen eines religiösen Erneuerers bzw. die Wiederkehr Ali Muhammad Schirazi (1819-1850) erstmals in Erscheinung. Er erklärte, ein von Gott gesandter Prophet und Wegbereiter einer neuen Religion bzw. das Tor („báb“) zum verheißenen wiedergekehrten Mahdi zu sein.

Der Mahdi ist im schiitischen Islam eine mythische Gestalt, die als Kind verschwand und zurückerwartet wird, um in der Endzeit das Böse auf Erden zu beseitigen.

Der Báb berief sich auf göttliche Offenbarungen, die soziale Reformen anstoßen sollten. Dazu gehörten u.a. die Besserstellung der Frau und allgemeine Schulbildung.

Religion dürfe nicht der Vernunft und der Wissenschaft widersprechen.

Durch seinen Ansatz konnte er schnell eine große Anhängerschaft gewinnen, die sich zum „Babismus“ bekannten und Gesetze des Islam hinterfragten. Durch den Bruch mit alten Traditionen sowie den Widerstand seiner Anhänger („Babis“) brachte der Báb religiöse Oberhäupter und die Regierung gegen sich auf.

Im Jahr 1850 wurde er nach mehrjähriger Haft öffentlich hingerichtet. Vor seinem Tode hatte er noch das bevorstehende Erscheinen eines neuen Religionsstifters verkündet. Zu diesem erklärte sich im Jahr 1863 Mirza Husayn Ali Nur (1817-1892), genannt „Baha'u'llah“ („Herrlichkeit Gottes“).

Er gilt als eigentlicher Stifter der Religion der Bahai. Auch er kam mit der Regierung in Konflikt und wurde über längere Zeit verbannt bzw. in Gefangenschaft gehalten. Überliefert ist die Geschichte der letzten zwölf Tage vor der Abreise aus dem Exil Bagdad ins Exil in Istanbul.

Baha'u'llah soll sich mit seinen Anhängern in einem Garten („Ridvan“ – Paradies) aufgehalten haben und seinen Anspruch, der neue Gesandte Gottes zu sein, verkündet haben.

Mit der Lehre der Einheit der Menschheit forderte Baha'u'llah, alle Menschen als gleichwertig anzusehen – unabhängig etwa von Herkunft oder Geschlecht. Der Mensch wird als Schöpfungswerk Gottes gesehen. Er solle seinen Verstand nutzen und einen Bund mit Gott schließen, der ihn zum ewigen Leben führen könne.

Neben der Gleichberechtigung von Mann und Frau als weiteres Grundprinzip streben gläubige Bahai nach der Wahrheit: Jeder Mensch soll seinen eigenen Weg zur Religion finden und ist für sich selbst verantwortlich.

Auch wird versucht, weltweite Lösungen zu finden. So fordern sie eine Weltsprache, um die menschliche Kommunikation zu erleichtern und streben nach einem Weltfrieden, der auf Liebe, Toleranz und Akzeptanz von Andersartigen basiert („Die Erde ist nur ein Land und alle Menschen sind seine Bürger“ – Baha'u'llah).

Da jeder Gläubige selbst verpflichtet ist, nach der religiösen Wahrheit zu suchen, gibt es unter den Gläubigen nur wenig festgelegte Rituale oder Verpflichtungen.

Individuelle Handlungen der Verehrung wie ein tägliches Gebet, das 19-tägige Fasten oder die moralische Selbsteinschätzung gehören dazu.

Gläubige kommen in „Häusern der Andacht“ zusammen, wo sie beten und meditieren können. Die Häuser stehen grundsätzlich allen Religionen offen.

## Das Bahaitum / Babismus heute

Nach Baha'u'llas Tod folgte zunächst sein Sohn Abdu'l-Bahá als Religionsoberhaupt. Er ordnete auf administrativer Ebene den Glauben.

So führte er „Geistige Räte“ auf lokaler und nationaler Ebene ein, die durch demokratische Wahlen von Gemeindegliedern gewählt werden.

Weltzentrum des Glaubens ist das „Universale Haus der Gerechtigkeit“ in Haifa im heutigen Israel. Von dort aus erfolgt die administrative und rechtliche Leitung der Religion durch einen im Fünfjahresrhythmus gewählten Geistigen Rat.

Da die Lehre der Bahai sich nicht nur auf den Koran, den sie anerkennen, bezieht, sondern auch auf die Offenbarungen des Bab und Baha'u'llahs, werden Bahai in islamischen Ländern als Ungläubige verfolgt. Durch die Verfolgung und Migrations- sowie Fluchtbewegungen gilt die Religion der Bahai als eine geografisch weltweit verbreitete Religion. Die Zahl der An-

hänger ist in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich gestiegen.

## Schriftliche Überlieferung

Die von den Religionsstiftern verfassten Werke gelten als Heilige Schriften. Dazu gehören u.a. die „Arabische Erklärung“, die „Persische Erklärung“, das „Buch der Namen“, die „Sieben Beweise“.

Im Kitab-I-Aqdas („Heiligstes Buch“) sind die wichtigen Gesetze der Bahai festgeschrieben, etwa Reinheitsvorschriften, das soziale Zusammenleben, Gebete oder Essensvorschriften.

## Feiertage der Bahai

Die Feiertage der Bahai sind verknüpft mit Ereignissen in der Religionsgeschichte.

Wichtig sind das Neujahrsfest (Begründung der Religion am Abend des 20. März 1844), das Ridvan-Fest (Offenbarung Baha'u'llahs), die Verkündigung des Bab sowie die Geburts- und Todestage der beiden Religionsstifter. Das kultische Jahr wird durch den Fastenmonat abgeschlossen. An jedem ersten Tag des jeweils 19-tägigen Monats feiern viele Bahai eine Andacht im Kreise der Gemeinde (19-Tage-Fest).

## Quellen:

- **Bahá'í-Gemeinde in Deutschland K.d.ö.R. (2017):**

Woran Bahá'í glauben.

<https://www.bahai.de>

- **Bayrischer Rundfunk (2017):**

Bahai. <https://www.br.de/interkulturell>

- **Religionswissenschaftlicher Medien- und Informationsdienst e. V. - REMID (2017):**

Kurzinformation Religion: Bahá'í.

<https://www.remid.de>

Übersicht der Feiertage der Bahai im jahreszeitlichen Verlauf von Januar bis Dezember.

### Ridván

Ridván („Paradies“) ist das wichtigste religiöse Fest der Bahai. Gedacht wird der Erklärung Baha'u'llas im Jahr 1863 im Garten Ridván.

Er erklärte, dass er der von allen Religionen verheißene neue Messias sei und eine Botschaft von Gott bringe.

Das Fest erstreckt sich über insgesamt 12 Tage. Besonderer Bedeutung kommen dabei dem ersten, neunten und zwölften Tag der „Ridván-Zeit“ zu. Es gibt keine festgelegten Rituale für die Feier. Wenn möglich, nehmen die Gläubigen sich frei.

Sie kommen zu religiösen Zusammenkünften zusammen, wo gemeinsam gebetet, aus den heiligen Schriften gelesen und gefeiert wird.

### Verkündigung des Báb

Am Feiertag der Verkündigung des Báb wird die Gründung des Bahaitum gefeiert. Erinnert wird an Sayyid Ali Muhammad (Báb), der im Mai 1844 erklärte, er sei der wiedergekommene, verborgene 12. Imam.

Im Zentrum seiner Botschaft stand die Vorbereitung der Menschen auf das Kommen einer weiteren Offenbarer-Gestalt, des Baha'u'llah, der später die Religion der Bahai stiftete.

Die Erklärung des Báb, mit der für die Bahai das neue Zeitalter beginnt, ist ein wichtiger Feiertag. Für diesen Feiertag gibt es keine festgelegten Riten. Häufig trifft man sich zum Gebet, es gibt Lesungen aus den heiligen Schriften oder Erzählungen sowie Theaterstücke zum Hintergrund des Feiertages.

## Hinscheiden Baha'u'llahs

Der Tod des Religionsstifters Baha'ullahs im Jahr 1892 wird von den Gläubigen häufig als ein Aufstieg ins Jenseits bzw. ein Übergang in eine neue Daseinsstufe verstanden.

Viele Bahai gedenken in Form von gemeinsamen Gebeten des Lebens und Wirkens Baha'u'llahs, der nach jahrzehntelanger Verfolgung und Gefangenschaft im heute israelischen Akko starb.

## Geburt des Báb

Mirza Ali Muhammad, der Báb („Das Tor“), wurde am 20. Oktober 1819 im persischen Schiras geboren. Er gilt als ein Nachkomme des Propheten Muhammads und für Gläubige als Wegbereiter für den Religionsstifter Baha'u'llah.

Bahai gedenken dieses Ereignisses durch gemeinsame Festmahle, geselliges Beisammensein sowie Andachten und Lesungen.

## 10.11. – Baha'u'llahs Geburtstag

Am 12. November 1817 wurde Mirza Husain Ali Nuri in Teheran geboren.

Er gilt als Stifter der Religion und trägt den Ehrentitel Baha'u'llah („Herrlichkeit Gottes“). Sein Kommen wurde vom Báb angekündigt, Gläubige sehen ihn als Manifestation Gottes an.

Die ca. 6 Mio. Bahai weltweit begehen auch diesen Festtag ohne feste Rituale, häufig aber mit Andachten, Lesungen oder gemeinsamen Mahlzeiten.

## Weltliche Feiertage

Eine Gruppe reicht sich die Hände



Übersicht der weltlichen Feiertage im jahreszeitlichen Verlauf.

### Neujahrstag

Neujahr ist in Deutschland nach dem gregorianischen Kalender immer am 01. Januar.

Der Tag ist ein gesetzlicher Feiertag, d.h. nur wenige Menschen müssen arbeiten und Geschäfte sind geschlossen. Viele Deutsche feiern am Vorabend ins neue Jahr hinein. Auch gibt es Menschen, die für das neue Jahr Pläne machen, z.B. mehr Sport zu betreiben. In Deutschland begrüßt man sich in den ersten Tagen des Jahres mit dem Wunsch: „Frohes Neues Jahr“.

### 27.01. – Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus (Holocaust-Gedenktag)

Der Jahrestag der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz im Jahr 1945 ist ein internationaler Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus.

### Neujahrsfest Vietnam / China

In vielen ostasiatischen Ländern, darunter u.a. China, Korea, Mongolei, Vietnam und Taiwan, ist das mehrtägige chinesische Neujahrsfest eines der wichtigsten Feste im Jahresverlauf. Es löst alljährlich die weltweit größte Wanderungsbewegung aus, denn viele sparen ihre Urlaubstage, um das Fest mit der Familie zu verbringen.

Das Neujahrsfest steht im Zeichen der Erneuerung. So wird geputzt, gestrichen, neue Kleidung gekauft oder der Friseur besucht.

Auch wird das Haus dekoriert, u.a. mit Lampen, Spruchbändern und Glücks-

zeichen. Die Farbe Rot steht dabei für Glück, Freude und Wohlstand. In einigen Regionen wird Reis an den Küchhengott geopfert, der sieben Tage vor dem Neujahrsfest das Haus verlässt, um dem himmlischen Jadekaiser von den Vorkommnissen des vergangenen Jahres zu berichten.

### 11.02. – Europäischer Tag des Notrufs 112

In allen EU-Ländern und der Schweiz können Bürgerinnen und Bürger den kostenlosen Notruf 112 wählen, um Hilfe durch Feuerwehr, Rettungs- und Hilfsdienste zu bekommen.

Der Aktionstag am 11.2. soll als Anlass genommen werden, um die Nummer bekannt zu machen und den Umgang mit Notfällen zu sensibilisieren.

### Rosenmontag

Rosenmontag – kurz vor der vorösterlichen Fastenzeit – gilt als Höhepunkt der Karnevalszeit. Der Tag liegt 48 Tage vor dem Ostersonntag und wird in vielen Orten mit Feierlichkeiten und einem Rosenmontagszug begangen, für den viele Teilnehmende sich verkleiden und zum Feiern zusammenkommen.

### 08.03. – Internationaler Frauentag

Der Weltfrauentag wird jährlich am 08. März begangen. Er entstand in der Zeit um den Ersten Weltkrieg, als Frauen und Männer sich für die Gleichberechtigung der Geschlechter und das Wahlrecht für Frauen einsetzten. Später wurde der Tag von den Vereinten Nationen als Tag für die Rechte der Frau ausgerufen. Thematisiert werden zum Beispiel die im Vergleich schlechtere Bildung,

gesundheitliche Benachteiligungen oder finanzielle Benachteiligungen von arbeitenden Frauen.

### 21.03. - Newroz

Mind. 3000 Jahre altes Neujahrs- und Frühlingsfest, das von ca. 300 Mio. Menschen gefeiert wird und zum Teil neben der kulturellen und politischen z.B. bei den Eziden und Bahai auch eine religiöse Bedeutung hat.

Kurden feiern den legendären Sieg des Schmieds Kawa, der den Tyrannen Dahak im Jahr 612 v. Chr. erschlagen, das kurdische Volk befreit und damit die kurdische Zeitrechnung begründet haben soll.

Die Traditionen zum Fest sind vielfältig. Zur Vorbereitung auf den neuen Lebensabschnitt werden häufig neue Kleider angezogen und als Zeichen für das Winterende werden Lagerfeuer angezündet, es wird über die Feuer gesprungen, gesungen und getanzt. Gemeinsam wird ein Ausflug unternommen und ein spezielles Festessen gegessen.

### 21.03. - Internationaler Tag gegen Rassismus

Die Internationalen Wochen gegen Rassismus werden jährlich vom Interkulturellen Rat in Deutschland e.V. koordiniert. Sie finden jeweils rund um den 21. März, den Internationalen Tag gegen Rassismus, statt und sollen Solidarität mit den Gegnern und Opfern von Rassismus zeigen.

Deutschlandweit finden zu diesem Anlass in vielen Kommunen diverse Veranstaltungen statt.

### 08.04. - Internationaler Romatag

Der Internationale Tag der Roma (bzw. Internationaler Roma-Tag oder Welt-Roma-Tag) ist ein weltweiter Aktionstag, um auf die Situation der Roma aufmerksam zu machen. Themen sind Diskriminierung und Verfolgung. Auch wird der Tag zum Anlass genommen, die Kultur dieser Minderheit zu feiern bzw. mit andere Bevölkerungsgruppen in Austausch zu kommen.

### 27.04. - Koningsdag (Tag des niederl. Königs)

In den Niederlanden wird jährlich der „Königstag“ zu Ehren des Königs gefeiert. Zu diesem Anlass kleiden sich viele Niederländer in Orange. Häufig finden Volksfeste, Paraden oder andere Veranstaltungen wie Flohmärkte statt.

### 01.05. - Tag der Arbeit

Der 1. Mai ist in Deutschland ein gesetzlicher Feiertag anlässlich des Tags der Arbeit. Bundesweit finden Kundgebungen statt.

In Nordrhein-Westfalen wird der Tag als „Tag des Friedens und der Völkerversöhnung“ begangen. Im Münsterland unternehmen viele Menschen gemeinsam mit Freunden und Familie eine Fahrradtour („Maitour“).

### 08.05. - Weltrotkreuztag

Der internationale Tag der Weltrotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung wird jährlich anlässlich des Geburtstags des Begründers Henry Dunant begangen.

## Muttertag

Der „Muttertag“ ist ein inoffizieller Feiertag, um Mütter zu ehren und ihnen an diesem Tag besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Er wird in vielen Ländern begangen; in Deutschland findet er immer am zweiten Sonntag im Mai statt. Viele Menschen besuchen ihre Mutter und beschenken sie an diesem Tag.

## 17.05. – Internationaler Tag gegen Homophobie

Nachdem am 17. Mai 1990 die WHO Homosexualität von der Liste psychischer Krankheiten gestrichen hatte, wurde der Tag zum Internationalen Tag gegen Homophobie ausgerufen.

Mit Aktionen wird der weltweiten Diskriminierung aufgrund von sexueller Orientierung sowie der politischen Verfolgung und der Hassgewalt gedacht.

## 14.06. – Weltblutspendetag

International begangener Aktionstag anlässlich des Geburtstages von Karl Landsteiner, dem Entdecker der Blutgruppen. Mehrere Organisationen, u.a. WHO und die Internationale Organisation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften, setzen sich an diesem Tag für die freiwillige und unentgeltliche Spende von Blut ein sowie für die Sicherheit der Blutspenden.

## Vatertag

Der Vatertag wird in Deutschland jährlich am christlichen Feiertag „Christi Himmelfahrt“ als Pendant zum Muttertag gefeiert. Die Rituale des Vatertags unterscheiden sich in den verschiedenen Regionen. Im Münsterland werden häufig

gemeinsame Tagesausflüge unternommen, so ziehen zum Beispiel Väter mit Bier und Bollerwagen durch die Gegend oder treffen sich zum Grillen.

## 20.06. – Weltflüchtlingstag (UN)

Jährlicher international stattfindender Gedenk- und Aktionstag für die Not von Menschen, die zur Flucht gezwungen werden. Das Thema Flucht und Vertreibung wird an diesem Tag auf vielfältige Weise und öffentlichkeitswirksam aufgegriffen.

## 19.08. – Welttag der humanitären Hilfe (UNO)

Seit 2009 wird dieser Tag begangen, um internationales humanitäres Engagement zu würdigen. Der Tag steht im Zeichen der Helfer, die im Rahmen ihres weltweiten Engagements ihr Leben riskieren und auch verlieren.

## 08.09. – Internationaler Tag der Ersten Hilfe

Der Aktionstag wurde im Jahr 2000 von der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Halbmondgesellschaften ins Leben gerufen.

Er wird weltweit in über 150 Rotkreuz- und –halbmond-Gesellschaften begangen. Ziel ist es, das öffentliche Bewusstsein für den Umgang mit Notfällen bei Unfällen oder Katastrophen zu stärken. So wird beispielsweise auf das Absetzen von Notrufen sowie die effektive Erstbetreuung von Verletzten bis zum Eintreffen von professionellen Rettungskräften hingewiesen.

### 20.09. – Weltkindertag (UN)

An diesem internationalen Tag stehen die Rechte, Interessen und Bedürfnisse von Kindern im Mittelpunkt. Der Aktionstag wird in Deutschland in vielen Orten mit verschiedenen Aktivitäten begangen.

### Interkulturelle Woche

Die Interkulturelle Woche wird bundesweit begangen, um Begegnungen zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen zu ermöglichen und die gesellschaftliche Vielfalt positiv zu gestalten.

In über 500 Städten, auch im Kreis Borken, gibt es ein breites Aktionsprogramm, das von Kirchen, Kommunen, Wohlfahrtsverbänden und Migrantengruppen organisiert wird.

### Tag des Flüchtlings

Der „Tag des Flüchtlings“ wird bundesweit im Rahmen der Interkulturellen Woche begangen, um auf die Situation von Geflüchteten aufmerksam zu machen und deren Rechte zu stärken.

### 03.10. – Tag der Deutschen Einheit

Der bundesdeutsche Feiertag erinnert an die deutsche Wiedervereinigung im Jahr 1990.

Es finden bundesweit Veranstaltungen statt. Auch organisiert beispielsweise der Koordinationsrat der Muslime (KRM) jährlich den „Tag der offenen Moschee“ an diesem Tag, um verschiedene Bevölkerungsgruppen zusammenzubringen.

### Volkstrauertag

Der bundesweite, staatliche Gedenktag erinnert an Kriegstote und Opfer von Ge-

waltherrschaft. Der Tag gehört zu den „stillen Tagen“, d.h. dass Feierlichkeiten, Tanz und öffentliche Veranstaltungen eingeschränkt sein können.

### 03.12. – Internationaler Tag der Menschen mit Behinderungen (UN)

Gedenk- und Aktionstag zur Förderung des Bewusstseins für die Probleme von Menschen mit Behinderung sowie der Stärkung ihrer Würde, ihres Rechts und Wohlergehens.

### 05.12. – Internationaler Tag des Ehrenamtes (UN)

An diesem Tag steht das freiwillige Engagement von Menschen in aller Welt im Fokus. Ziel ist die Anerkennung und Förderung des Ehrenamtes.

Unter anderem werden Ehrenamtliche geehrt, die in besonderer Weise zum Wohl der Gesellschaft beigetragen haben. Auch werden Aktionen durchgeführt, um auf die Möglichkeiten des freiwilligen Engagements aufmerksam zu machen.

### 18.12. – Internationaler Tag der Migrantinnen (UN)

Der Tag wurde anlässlich der Annahme der Internationalen Konvention zum Schutz der Rechte aller Migrantinnen und Migranten sowie ihrer Familienangehörigen bei der UN-Vollversammlung 1990 ausgerufen.

Die Konvention richtet sich gegen Menschenrechtsverletzungen, Diskriminierung und Ausbeutung von Migrantinnen und Migranten und soll internationale Schutzmechanismen verankern.

# Fotoquellen

- S. 01 „Glaubensgemeinschaften“  
Religion Concept  
/ ipopba – stock.adobe.com  
#219097950
- S. 06 Tür im christl. Viertel der Altstadt Jerusalems  
thauwald-pictures – stock.adobe.com  
#128176869
- S. 15 „Der Koran; innerhalb einer Moschee“  
Quran - holy book of Islam in mosque /  
Saida Shigapova – stock.adobe.com  
#114987844
- S. 23 „Davidstern (Eingangstor eines jüd. Friedhofs)“  
Hexagramm / eyetonic – stock.adobe.com  
#44866232
- S. 30 Thai sculpture on the door of  
Wat Boonark in Northern Thailand.  
dreamaway – stock.adobe.com  
#198413338
- S. 35 „Trimurti (Brahma, Vishnu, Shiva)“  
Trimurti / Jenny Ranft – stock.adobe.com  
#89300713
- S. 43 „Pfau (symbolisiert den Engel Melek Taus)“  
peacock / cynoclub – stock.adobe.com  
#64548303
- S. 50 „Der Schrein des Bab in Haifa, Israel“  
Bahai Shrines in Hafai /  
Rafael Ben-Ari – stock.adobe.com  
#43668613
- S. 56 „Eine Gruppe reicht sich die Hände“  
Many hands together  
/ mangostock – stock.adobe.com  
#45082095

## Impressum

### Herausgeber

DRK-Sozialer Service und Bildung GmbH  
Röntgenstr. 6  
46325 Borken

[www.DRKBorken.de](http://www.DRKBorken.de)

### Verantwortlich für die Herausgabe

Jürgen Puhlmann, Geschäftsführer

Diese Broschüre wurde gemeinsam mit den Integrationsagenturen Borken und Gronau sowie der Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit erstellt.

Sie informiert über die wichtigsten religiösen Feiertage der verschiedenen Religionen und spiegelt somit die Vielfalt der hier lebenden Menschen wider und erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Alle Angaben ohne Gewähr. Anregungen und Ergänzungen zu diesem Kalender sind erwünscht.

### Hinweis zur Geschlechtergleichberechtigung

Wir bevorzugen geschlechtsneutrale Formulierungen oder es werden alle Geschlechter gleichberechtigt erwähnt. Wenn dies aus Gründen der Lesbarkeit unterbleibt, sind ausdrücklich stets alle Geschlechter angesprochen.

### Erscheinungsdatum

November 2019

### Gefördert durch:



**INTEGRATIONS-  
AGENTUREN NRW**

Integration. Einfach. Machen.

Ministerium für Kinder, Familie,  
Flüchtlinge und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen







**Rotes Kreuz  
Integrationsagenturen Borken und Gronau**

Nordring 52  
46325 Borken

Gildehauser Str. 2-4  
48599 Gronau

integrationsagenturen@[drkborken.de](mailto:drkborken.de)  
[www.DRKBorken.de](http://www.DRKBorken.de)